Nr. 3078. Mittwoch, 28 Juni. (Abend-Ausgabe.) **1865**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse Nr. 2) und auswärts bei allen Königlichen Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Med.-Rath Dr. Steffen zu Stettin den Rothen Adlerorden 2. Kl mit Eichenlaub, dem Archidiaconus Seelfisch zu Wittenberg den Rothen Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, dem Director des Gymnasiums zu Görlitz, Dr. Schütt, und dem kath. Lehrer Samm zu Bremberg den Rothen Adlerorden 4. Kl., dem Steuerrath v. Siegroth zu Potsdam den K. Kronenorden 3. Kl., dem Kreis-Steuer-Einnehmer Wernhart zu Militsch den K. Kronenorden 4. Kl., so wie dem Canzleidiener Zimmermann zu Berlin, dem Brückenwärter Gebler zu Wittenberg und dem Aufwärter Haß bei dem Cadettenhause zu Berlin das Allgem. Ehrenzeichen; ferner dem Kreisrichter Heidrich in Habelschwerdt bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kreisgerichtsrath zu verleihen, und den Fabrikbesitzer C. C. Auer zu Iserlohn als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Iserlohn für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¼ Uhr Nachmittags.

Wien, 28. Juni. Man versichert, daß die Demission Schmerling's, wie die der übrigen Minister, angenommen ist. Die bisherigen Minister sollen vorläufig die Geschäfte während der gegenwärtigen Session des Reichsraths fortführen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 27. Juni. Die internationale Enquête-Commission hat, wie die „Abendpost“ meldet, für jetzt ihre Arbeiten unterbrochen. Dieselbe wird ihre Thätigkeit in den Herbstmonaten wieder aufnehmen. Die Zwischenzeit soll zur Vervollständigung des Materials benutzt werden.

Paris, 26. Juni. Wie es heißt, wird die Kaiserin zur Vice-Präsidentin des Geheimen Rathes ernannt werden.

Paris, 27. Juni. Giraud Poujol, Candidat der Opposition, ist zum Deputirten für das Departement Puy de Dôme gewählt worden.

Paris, 27. Juni. Nach einem Schreiben, welches dem „Temps“ aus Florenz vom 25. d zugegangen ist, wären die Unterhandlungen mit Rom definitiv abgebrochen. Nicht einmal über die Frage der Besetzung der piemontesischen Bischofsstühle wäre eine Einigung erzielt worden. — Die „Patrie“ erklärt es für unrichtig, daß die französische Regierung Anstrengungen gemacht habe, um die Unterhandlungen zwischen Florenz und Rom wieder anzuknüpfen. Seit dem Briefe des Papstes an Victor Emanuel sei Frankreich den Unterhandlungen fern geblieben und werde dieselbe Haltung auch ferner einnehmen.

Wien, 27. Juni. Im heutigen Privatverkehr war die Haltung sehr flau. Creditactien 177,00, Nordbahn 167,80, 1860er Loose 83,75, 1864er Loose 80,75, Staatsbahn 178,40, Galizier 195,25.

Pest, 26. Juni. Zum hiesigen Wollmarkte sind die Zufuhren schwach, die Käufer zahlreich. Geschäft flau. Feine Wollen 15—20, Mittel-Wollen 8—12, Kammwollen 10—15, geringe Wollen 10 Gulden niedriger, als im vorigen Jahre.

London, 27. Juni. Der Dampfer „City of York“ ist mit Nachrichten aus Newyork vom 14. d. Mittags in Crookhaven eingetroffen. — Goldagio war in Newyork 42⅞, Bonds standen 102⅞.

London, 27. Juni. Mit dem Dampfer „Pensylvania“ eingegangene Berichte aus New-York vom 15. Nachmittags melden den Cours auf London 158¼, Goldagio 45⅝, Bonds 102⅞, Baumwolle 42 fest.

London, 27. Juni. Nach weiteren von dem Dampfer „Pensylvania“ überbrachten Nachrichten aus New-York vom 15. d. M. hatten sich die Negertruppen in Fort Monroe geweigert, nach Texas zu gehen. Sie drohten auf ihre Officiere zu schießen, wurden jedoch entwaffnet. — Nach City Point ist von Washington der Befehl gesandt worden, den Schwarzen keine Waffen mehr zu geben.

Das Budget des Abgeordnetenhauses.

Das Herrenhaus hat den vom Abgeordnetenhause für dieses Jahr aufgestellten Etat verworfen, weil er den bekannten Wünschen der Regierung in der Kriegsverwaltung und anderwärts nicht entsprach. Trotzdem ist dieser Etat für das Volk von größter Wichtigkeit, weil er in Zahlen den Beweis führt, daß unsere Finanzverwaltung mit Leichtigkeit in die Bahnen hinübergeführt werden kann, welche die bekannten sechs Resolutionen vorzeichneten, die bei der Generalvorberathung des Etats im Abgeordnetenhause von der großen Mehrzahl gefaßt wurden. Dieser Beweis ist deswegen wichtig, weil die Regierung damals in der Generaldebatte behauptete, das Abgeordnetenhaus verlange in diesen Resolutionen etwas überhaupt ganz Unausführbares.

Das Abgeordnetenhaus hat in dem von ihm angenommenen Etat die Einnahmen dieses Jahres festgestellt auf 151,505,653 Rthlr.

Diesen gegenüber hat es an Ausgaben bewilligt:

einmalige außerordentl.	134,774,728 Rthlr.
fordauernde	9,138,817 Rthlr.
Zusammen	143,913,545 Rthlr.
Mithin bleibt ein disponibler Ueberschuß von	7,592,108 Rthlr.

Hier sind also zunächst die Mittel zu jenen Verwendungen, die das Abgeordnetenhaus in seiner Resolution III. für dringend nothwendig erklärte, also zur Verbesserung der Gehälter der Lehrer, der Subaltern- und Unterbeamten, wie des Soldes der Unteroffiziere und Gemeinen in der Armee, ferner zu Strom- und Wegebauten. Das Abgeordnetenhaus war bereit, eine angemessene Erhöhung dieser Titel im vorliegenden Etat zu bewilligen. Die Regierung wollte aber von dieser Erhöhung nichts wissen, und eben deßhalb mußten im Etat des Abgeordnetenhauses die Mittel dazu vorläufig nur als disponible Ueberschüsse erscheinen. Sie beweisen aber, daß das Abgeordnetenhaus, als es jene Erhöhungen forderte, durchaus nichts an sich Unmögliches verlangte.

Betrachten wir diese Mehrbedürfnisse im Einzelnen mit Rücksicht auf den vorhandenen Ueberschuß, so ergiebt sich, daß schon in diesem Jahre sehr Erhebliches für ihre Befriedigung geleistet werden konnte. Eine Erhöhung der Beamtengehälter um 10% jährlich würde etwa 2¼ Mill. beanspruchen, die des Soldes der Soldaten um 1 Sgr pro Tag bei einer Kopfzahl von 165,000 Mann etwa 2 Mill. Dazu etwa das dreifache des jetzigen Elementarschulen-Etats, also 750,000 Rthlr., ergiebt im Ganzen eine Mehrverwendung für diese Verwaltungszweige von 5 Mill. Vom vorhandenen Ueberschuß blieben nach Abzug derselben noch 2½ Mill. und für diese dringenden Bedürfnisse wäre in gewiß anerkennenswerther Weise gesorgt. Jene 2½ Mill. wären nun noch verfügbar zur Erhöhung der Land- und Wasserwegetitel und zu Steuer-Erleichterungen. Die letzteren ließen sich um so mehr in Betracht ziehen, als in dem diesjährigen Etat der fortdauernden Ausgaben 1,160,218 Rthlr. in der Colonne „künftig wegfallend“ stehen. Diese würden also vom nächsten Jahre ab zu weiteren Verbesserungen in der Finanzwirthschaft verfügbar sein. Endlich hat das Abgeordnetenhaus auch noch den diesjährigen Marineetat um 1,100,000 Rthlr. über die Regierungsvorlage hinaus im Extraordinarium erhöht, um die schnellere Entwickelung unserer Marine aus den laufenden Staatseinkünften zu fördern. Dieser Mehransatz bringt den laufenden Marineetat auf 4 Mill. im Ganzen und ist in den bewilligten oben angegebenen Gesammtausgaben mit enthalten. Für den der Erhöhung so sehr bedürftigen Marineetat hatte das Haus also selbst, trotz des Einspruchs des Finanzministers, nach Möglichkeit gesorgt und damit seine Vervollständigung aus den laufenden Staatsmitteln in den künftigen Jahren erleichtert.

Sehen wir nun noch nach, welche Ausgaben das Abgeordnetenhaus von der Regierungsvorlage gestrichen hat, so sind es hauptsächlich die Kosten der Reorganisation mit ca. 7 Mill. Bei den übrigen abgesetzten Posten kommen weniger die Summen, als die Zwecke, zu denen die Regierung sie fordert, in Betracht, sie sind also nicht von wesentlichem Einfluß auf die Frage, ob die Finanzverwaltung die vom Abgeordnetenhause vorgeschlagenen Verbesserungen mit den vorhandenen Mitteln vornehmen kann oder nicht. Die Reorganisationskosten sind daher das einzige wirkliche Hinderniß. Auf gesetzlichem Wege aber werden diese, darüber wird sich jetzt wohl Niemand mehr Illusionen machen, nicht in unsern Etat eingeführt werden können. Das Abgeordnetenhaus konnte sie also bei seinen allgemeinen Vorschlägen über die Verwendung der Staatsmittel mit Recht außer Augen lassen. Da nun der diesjährige Etat des Abgeordnetenhauses im Uebrigen ausreichend für die Staatsbedürfnisse gesorgt hat, und danach noch jener Ueberschuß geblieben, so ist bewiesen, daß unsere Finanzverwaltung mit Erfolg die vom Abgeordnetenhause vorgezeichneten Wege einschlagen kann, wenn die Regierung nur will, d. h. wenn sie ihre Mehrforderungen für eine vergrößerte Friedensarmee aufgiebt.

Das Volk wird demnächst von Neuem ein Abgeordnetenhaus zu wählen haben. Das ist nach der Schlußrede des Ministerpräsidenten wohl außer Zweifel. Die Hauptfrage, die wir dann durch unsere Wahlen zu beantworten haben, wird die sein, ob dies Abgeordnetenhaus mit seinen finanzwirthschaftlichen Vorschlägen den Willen des Volkes getroffen hat oder nicht. Die 6 Resolutionen der Generalverhandlung über das Budget werden also den Kern des Programms, über das die Wähler sich zu entscheiden haben, bilden.

M. Dresdener Briefe.

I.

Dresden, den 25. Juni 1865.

Obschon ich Ihnen heute über die morgen hier zu eröffnende XXV. Versammlung der deutschen Land- u. Forstwirthe, nebst Ausstellung &c. nur einige vorläufige Mittheilungen machen kann, so fühle ich mich doch um so mehr dazu gedrungen, als vielleicht noch der eine oder andere unserer heimischen Landwirthe dadurch zu einer rasch entschlossenen Reise hierher sich bewegen lassen dürfte, die nur unterblieb, weil die von hier aus nur spärlich ergangenen Veröffentlichungen über Bedeutung und Umfang, wenn nicht bei sporadischen Zeitungslesern gar über die Zeit dieses Festes im Ungewissen gelassen. Die Wanderversammlung der deutschen Land- und Forstwirthe, von deren Mitgliedern i. J. 1863 ein Theil auf der Heimreise von Königsberg auch Danzig berührte und von der Stadt gastlich empfangen wurde, begeht in der mit morgen anhebenden Woche an ihrer Geburtsstätte die Feier der fünfundzwanzigsten Wiederkehr. Ueber 500 Berufsgenossen und Berufsfreunde hatten sich bis heute Abend bereits als Theilnehmer eingeschrieben, die Mehrzahl aus der Nähe dürfte morgen erst zu erwarten sein. Aus dem Programm, das in der Anlage sich ganz dem der früheren Versammlungen anschließt, hebe ich nur hervor, daß

Ueber und in dem Gewitter.

John Steiner, der amerikanische Luftschiffer, theilt ein von ihm jenseits der Wolken erlebtes Abenteuer mit, dem wir folgenden interessanten Auszug entnehmen:

Es war ein herrlicher Tag, als ich meine Vorbereitungen machte, von Camden in New-Jersey (Philadelphia gegenüber) aus eine Luftschifffahrt zu unternehmen. Keine Wolke war am Firmament sichtbar und ich versprach mir einen angenehmen Ausflug. Um 3 Uhr war Alles zum Aufsteigen bereit; ich bestieg mein schwankes Fahrzeug und sagte den mich umgebenden Freunden Lebewohl.

Das Commandowort „Laßt los!“ erscholl und majestätisch erhob sich der Ballon in die Lüfte, gefolgt von dem Jubelruf der gaffenden Menge. — Höher und höher stieg ich empor, bis der Ballon 8000 Fuß über der Erde festbleibend in dem endlosen Luftmeer ruhig dahinschwamm. Das Quecksilber stand 42 Grad (Fahrenheit) über Null.

Die Vogelperspective, die sich mir bot, war prachtvoll. Philadelphia und Camden lagen direct unter mir und den die beiden Städte scheidenden Delaware konnte ich fünfzig Meilen weit nach jeder Seite hin überblicken; die Schiffe auf ihm glichen Kinderspielzeugen, und die Dampf-Fähren, welche zwischen den Ufern hin und her kreuzten, sahen aus wie Wasservögel, welche sich in einem Bächlein herumtummeln. Im Osten erblickte ich den atlantischen Ocean, seine mächtigen Wogen gegen den blauen Himmelsdom aufthürmend.

Ich war ganz in diesen entzückenden Anblick versunken, als meine Aufmerksamkeit durch ein entferntes Donnern nach dem Westen gelenkt wurde. Tief am Horizont lag eine lange Kette zusammengeballter schwarzer Wolken, zwischen welchen zuckende Blitze hin- und herspielten. — Das Gewitter stieg rasch auf. Ich hatte mir oft gewünscht, Donner und Blitz einmal unter mir sich austoben lassen zu sehen; jetzt bot sich mir die Gelegenheit und ich ließ sie nicht unbenutzt vorübergehen.

Ich warf einigen Ballast über Bord und stieg in Folge dessen bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß; hier wurde der Ballon abermals feststehend. Die Kälte begann empfindlich zu werden, das Quecksilber stand nur noch 23 Grad über Null (Fahrenheit). Ich sah auf meine Uhr, es war halb vier. Das Gewitter kam näher und der Donner rollte schon fürchterlich an meine Ohren. Eine unbestimmte Angst ergriff mich; ich überlegte, ob ich nicht — bevor mich der Sturm erfassen könnte — zur Erde niedersteigen sollte. Es war jedoch zu spät, denn die Elemente tobten schon in ausgelassener Wuth. Alles, was ich jetzt thun konnte, war, mich über dem Gewitter zu erhalten; ich warf daher meinen ganzen Ballast über Bord, wodurch es mir gelang, mich vorerst außer der Gewalt des Sturmes zu halten. Nachdem ich diese nothwendige Arbeit vollbracht, sah ich wieder hinab zur Erde. Ich konnte nichts mehr erblicken, als ein kochendes Meer von Schaum, das mich schwindeln machte; über mir schien die Sonne hell und freundlich, unter mir raste und tobte es, als sei der jüngste Tag angebrochen. Die Donnerschläge schallten betäubend zu mir herauf. Ich fand mich ungefähr 5000 Fuß über dem Gewitter und 10,000 Fuß über der Erde; mein Ballon war bereits um einige tausend Fuß gefallen.

Von Zeit zu Zeit schleuderte der Sturm den kochenden Schaum in ungeheuren Bergen in die Höhe; es sah aus, als wenn mächtige Schneegebirge sich aufthürmten, alsdann wieder zusammensänken, um von Neuem wieder gen Himmel zu steigen. Ich kann die Bewegung dieser wogenden Ungeheuer mit Nichts vergleichen, was auf Erden sichtbar ist; ebenso finde ich auch keine Worte, um ein getreues Bild der Scene zu entwerfen, die unter mir ihr schreckliches Wesen trieb — sie war furchtbar, ungeheuerlich.

Es war mir nicht lange vergönnt, müßiger Zuschauer zu bleiben; ich sollte hinab, mitten in die rasende Natur. Mein Ballon sank unter dem Einflusse der Kälte, und mein Muth mit ihm. Ich machte einen letzten Versuch, mich oberhalb des Gewitters zu erhalten, und warf meinen Anker, meine Seile über Bord; ja, ich riß sogar die Verzierungen von dem Nachen und schleuderte sie hinab in die Finsterniß; aber es war Alles vergebens — ich sank und sank und sank; immer näher kam ich dem Unwetter, fürchterliche Donnerschläge begleiteten meine grausige Niederfahrt. Ich hätte Welten für einen Sack voll Sand freudig dahingegeben! Doch, was half mein Wünschen; ich sank tiefer und tiefer, vom Himmel zur Hölle fiel ich hinab — völliges Dunkel umgab mich. Ich konnte nicht einmal den Ballon, der mich trug, sehen, ausgenommen wenn zuckende Blitze die Scene erleuchteten. Aber auch das war mir bald nicht mehr möglich, denn das electrische Licht leuchtete so intensiv, daß meine Augen erblindeten. Hierzu kam noch, daß die gewaltsamen Lufterschütterungen, inmitten deren ich mich befand, mir das Blut aus Ohren und Nase trieben. Mein Ballon taumelte und schwankte wie ein betrunkener Mann, und der Nachen wurde so heftig hin- und hergeschleudert, daß ich alle Mühe hatte, mich in demselben festzuhalten.

Sollte ich schnell niedersteigen? Was konnte dies bei einem solchen Unwetter nützen; es wäre der sichere Tod gewesen. Zudem hatte ich keinen Anker mehr. Bleiben konnte ich aber auch nicht länger — — — doch was war das — ein Tropfen Wasser! Ich war gerettet, der Regen strömte auf mich herab, ich mußte der Erde nahe sein. Meine Augen erhielten ihre Sehkraft wieder; ich blickte um mich. Ich befand mich nicht weit über den Gipfeln der höchsten Bäume, über welche ich mit einer Schnelligkeit von einer Meile (englische) die Minute dahinraste. — Es konnte nicht mehr lange währen, so mußte ich auf dem Boden ankommen; ich hielt mich deshalb mit beiden Händen an dem Nachen fest und erwartete todesmuthig den Stoß, der nicht lange mehr ausbleiben konnte. In wenigen Sekunden erfolgte er, und zwar so heftig, daß ich weit hinaus auf die Erde geschleudert wurde. Ich verlor gleich nach dem Falle die Besinnung.

Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich, von theilnehmenden Menschen umgeben, im Bette und man sagte mir, daß mich Mr. Styles auf seiner Farm, 42 Meilen von Camden, aufgenommen habe.

Mein Ballon war gänzlich zerstört und in Stücken.

Seit dieser Stunde habe ich alle Lust verloren, nochmals „Blitz und Donner unter mir zu haben“.

morgen zugleich mit den Sitzungen die von der deutschen Ackerbaugesellschaft selbstständig veranstaltete landw. Ausstellung und zwar nur die Abtheilung für Maschinen und Geräthe eröffnet wird. Dienstag finden zahlreiche Ausflüge zu landw. Besichtigungen in alle Gegenden Sachsens statt, Mittwoch giebt die Stadt ein Concert mit Feuerwerk an der Elbe. Donnerstag wird die Viehausstellung eröffnet; die am Freitag und Sonnabend nach den Sitzungen noch übrige Zeit aber bleibt noch weiteren Bestimmungen vorbehalten. Die Verhandlungen der Fragen des Programms, deren Zahl nur leider wieder eine zu große ist, werden von den hervorragendsten Kräften Deutschlands eingeleitet; Pabst, Haubner, Stöckhardt aus Tharand, Komers, Knop, Grouven, Henneberg, Settegast, Alex. Müller aus Stockholm und andere berühmte Namen sind unter den Referenten zu lesen, so daß es Manchem schwer werden wird, für die eine oder die andere Section sich zu entscheiden. Die Ausstellung befindet sich auf dem sogenannten Alaunplatze in der Antonstadt. Die Baulichkeiten daselbst sind, so viel sich bei einem flüchtigen Blick durch's Ganze beurtheilen ließ, unverkennbar nach dem Muster der Hamburger Ausstellung vom Jahre 1863, vervollkommnet in musterhafter Anordnung errichtet. Nach dem Kataloge betheiligen sich 14 deutsche und 3 außerdeutsche Länder, letztere nämlich Belgien, England und Nord-Amerika, bei der Ausstellung und sind im Ganzen angemeldet: 142 Pferde, 515 Stück Rindvieh, 373 Schafe, 63 Schweine, 23 andere Thiere, 216 Stände-Nummern Maschinen, Geräthe und Producte von im Ganzen 407 Ausstellern. In der Zahl der Ausstellungsgegenstände ist Sachsen etwa mit ²/₃, in der der Aussteller mit ³/₄ betheiligt. Es wird also vorzugsweise ein Bild des Zustandes der sächsischen Landwirthschaft und ihrer Hilfsgewerbe sein, welches die Ausstellung entwickeln wird, nicht, wie es in Stettin der Fall war, mehr ein Markt für fremde Händler.

Ganz in der Nähe des Ausstellungsplatzes ist auch die Halle für das große deutsche Sängerfest errichtet, das am 20. k. M. hier stattfinden soll. Wie verlautet, soll die Zahl der Anmeldungen zu diesem Feste bereits 24,000 erreicht haben, die unterzubringen ein Wohnungs-Comité von 300 Personen bemüht ist. Jetzt stehen noch viele öffentlich ausgebotene Wohnungen leer und sind zu mäßigem Preise zu haben. Auch in den Gasthöfen und Restaurationen scheint man an den Fremden keine Beutelschneiderei üben zu wollen.

Politische Uebersicht.

Die conservativen Organe, selbst bis zur „Kreuzztg." hinauf, sind voll von Klagen über den Bundesgenossen und Mitbesitzer. Die österreichische Regierung hat nämlich in der Depesche vom 5. d. eine Verminderung der preußischen Besatzung in den Herzogthümern verlangt, und zwar der Art, daß in Zukunft nur eine österreichische und eine preußische Brigade (im Ganzen 10,000 Mann) dort zu stationiren wären. Außerdem hat Graf Mensdorff erklärt, daß Rendsburg Bundesfestung (allerdings mit preußischer Besatzung) werden müsse und daß die Militär-Verhältnisse zwischen Preußen und den Herzogthümern ein Gegenstand seien, über welchen man dem deutschen Bunde (!) die Genehmigung vorbehalten müsse. Die preußische Regierung hat, wie die „Kreuzztg." meldet, eine Verminderung der preußischen Truppen abgelehnt, da es darauf „bei der vorhandenen Partei-Organisation im Interesse der Ruhe der Herzogthümer nicht eingehen könne". Von der Entfernung des Herzogs von Augustenburg will Oesterreich nichts wissen. Die „Presse" droht, wenn Preußen den Herzog zwingen wollte, sich zu entfernen, mit dem Abbruch des diplomatischen Verkehrs!

Der Telegraph meldet so eben aus Wien den Rücktritt des dortigen Ministeriums. Bei der Eigenthümlichkeit der österreichischen Verfassungsverhältnisse ist es nicht ganz klar, was dies Ereigniß schließlich herbeigeführt. Die Opposition, welche das Ministerium im Abgeordnetenhause, namentlich bei der Budget- und der letzten Anleihevorlage gefunden, ist es nicht allein. Vielmehr scheint wenigstens das liberale Ministerium, wie das auch aus den Erklärungen bei den letzten Herrenhausberathungen hervorgeht, davon überzeugt zu sein, daß sich ohne wesentliche Reformen der inneren Verwaltung nicht weiter regieren lasse. — Als ein höchst characteristisches Zeichen kann man es ansehen, daß, als der liberale Graf Auersperg in der ersten Kammer die Regierung sehr entschieden angriff, die neun anwesenden Erzherzöge, welche ihren Sitz im Hause eingenommen hatten, ihm den lebhaftesten Beifall zollten.

Der „Botschafter", das Organ Schmerlings, brachte am Montage einen Artikel des „Wanderer", welcher nachweist, daß im Falle eines Ministerwechsels an ein Ministerium aus der Opposition in keinem Falle zu denken sei. „Tritt ein Wechsel ein, so wird das Terrain — darüber machen wir uns durchaus keine Illusion — wenigstens für einige Zeit wieder von den Altconservativen occupirt werden. Es wird gut sein, sich bei Zeiten mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so wie sich die Liberalen in Ungarn bereits damit vertraut gemacht zu haben scheinen. Ein „Systemwechsel" wird es wahrscheinlich sein, aber schwerlich ein solcher, wie ihn die gegenwärtige Majorität des Abgeordnetenhauses im Auge hat."

Berlin, 27. Juni. S. M. der König empfing gestern den Ministerpräsidenten v. Bismarck gleich nach der Ankunft in Carlsbad. Der Letztere hatte darauf eine Zusammenkunft mit dem General-Adjutanten v. Manteuffel und dem Geh. Ober-Postrath v. Mühler.

♒ Die meisten der Minister werden Erholungs- und Badereisen antreten; der Kriegsminister begiebt sich in den nächsten Tagen nach Erdmannsdorf, der Finanzminister Anfangs Juli nach Westphalen und darauf ins Seebad; ungefähr zu gleicher Zeit der Handelsminister ins Bad und der Cultusminister nach Berchtesgaden, Mitte Juli der landwirthschaftliche Minister ins Bad.

— Mehrere Zeitungen berichten, der Justizminister habe bereits die General-Staatsanwaltschaft aufgefordert, die entsprechenden Vorarbeiten behufs strafrechtlicher Verfolgung einer Anzahl von Abgeordneten wegen ihrer in der Kammer gehaltenen Reden zu bewirken. Sicheres ist bis jetzt darüber noch nicht bekannt; einige Zeitungen bezweifeln sogar die Richtigkeit obiger Mittheilung.

* Die Commission, welche die Regierung zur Berathung der Coalitionsfrage in Berlin im Juli zusammentreten lassen will, wird, wie die „Kreuzztg." berichtet, etwa drei Wochen berathen. Außer dem Herrn Justizrath Wagener ist, wie die „Kreuzztg." weiter hört, von den Mitgliedern des Abgh. Dr. Faucher, von den Mitgliedern des Herrenhauses die Hrn. v. Below und Oberbürgermeister Hasselbach, außerdem Herr Professor Dr. Huber in Wernigerode zur Theilnahme eingeladen. Die Berufung von Sachverständigen aus dem Kreise der Betheiligten (Fabrikbesitzer, Handwerksmeister, Handwerksgehilfen und Fabrikarbeiter) wird erfolgen, sobald aus den Provinzen die dieserhalb erforderten Vorschläge eingegangen sein werden.

— Das „N. A. B. Bl." berichtet seinen Lesern, daß vorgestern die Adresse des „Patrioten" Adolph Behrens dem Ministerpräsidenten eingeschickt worden sei, natürlich „mit zahlreichen Unterschriften bedeckt". Das Blatt läßt dieser Notiz folgende Bemerkung folgen: „Wir haben mit Verwunderung diese Adresse schon gestern in der „B.-B.-Z." und einen Begleitbrief in der „Volksztg." gelesen, obwohl die Adresse, wie uns mitgetheilt wird, hier in Berlin nur in 2 Exemplaren zweien Beamten übersendet worden ist. Es würde interessant sein, zu erfahren, durch welche Indiscretion die Adresse den Weg in die „B.-Z." resp. „V.-Z." gefunden hat. Das K. Polizei-Präsidium könnte diese Wege vielleicht ermitteln". Eine drolligere Idee — sagt die „Börs.-Ztg." dazu, ist lange nicht geäußert worden. Das Kgl. Polizeipräsidium soll den Missethäter ermitteln, welcher die Pflicht der Verschwiegenheit gegen Herrn Adolph Behrens gebrochen hat? oder gegen wen sonst? etwa gegen den preußischen Volksverein? oder aber — da das Wort „Beamte" gesperrt gedruckt ist — gegen einen Vorgesetzten? Ist es aber nicht köstlich, daß, nachdem die Adresse hier nur in zwei Exemplaren versendet worden, der eine Adressat das ihm zugekommene der „Volkszeitung", der andere seines der „Börsenzeitung" übermittelt zu haben scheint?

— Selbst die Prediger Steffann und Büchsel haben sich nicht entschließen können, die neuerdings viel besprochene Pastoren-Adresse zu unterschreiben.

— Ein Bruder des durch den Finette-Prozeß bekannt gewordenen Herrn v. Schack, der Officier bei einem hiesigen Regimente ist, ist in Folge dieser Affaire um seine Entlassung aus dem Officierstande eingekommen.

— Ein Berliner Correspondent der „Köln. Ztg." bestätigt, daß die Kron-Syndici mit 11 gegen 7 Stimmen das aus dem Wiener Frieden herrührende Mitbesitzrecht Preußens als ein rechtmäßig durch den Sieg erworbenes Recht erklärt haben. Dagegen hat, dem Vernehmen nach, das brandenburgische Erbrecht nur 1 Stimme für, 17 aber gegen sich gehabt.

— Wie die „Bresl. Z." mittheilt, hat außer dem Abg. Dr. Jacoby auch der Abg. Lasker die Annahme der Diäten verweigert.

— Wie der schlesischen „Prov.-Ztg." gemeldet wird, liegt es in der Absicht Sr. Maj. des Königs, im Herbst Schlesien zu besuchen, um dem bei Neisse stattfindenden großartigen Festungsmanöver beizuwohnen.

* In Magdeburg hat eine Bürgerversammlung, in welcher die Schlußrede des Herrn v. Bismarck besprochen wurde, eine Erklärung angenommen, in welcher ausdrücklich der Haltung des Abgeordnetenhauses in der Militair-Reorganisations-, Budget- und schleswig-holsteinischen Frage zugestimmt wird. — Aus Siegen ist eine Adresse an Virchow abgegangen.

— In Vohwinkel fand am 25. d. M. eine Versammlung von Wahlmännern und Urwählern des Kreises Mettmann statt. Der mit dreimaligem Hoch empfangene Abgeordnete Jung stattete seinen Wählern Bericht über seine und des Abgeordnetenhauses Thätigkeit ab. Nachdem der Redner seine mit lautem Beifall aufgenommene Rede beendigt hatte, wurden von der Versammlung zwei Zustimmungs-Adressen, die eine an das Abgeordnetenhaus, die andere an den Abgeordneten Virchow beschlossen.

Köln, 26. Juni. Abg. Virchow sagt in seiner Antwort auf die von hier erlassene Adresse der Wahlmänner u. A. Folgendes: „Es geschah mit großem Widerstreben, als ich im Jahre 1861 zuerst dem Wunsche Saarbrücker Wähler folgte und in jenem fernen Grenzkreise als Candidat auftrat. Denn noch heutigen Tages habe ich nicht den Ehrgeiz, Politiker sein zu wollen. Aber heute wie damals, habe ich das Gefühl, daß kein Bürger vor dem politischen Dienst des Vaterlandes zurücktreten darf, ohne die große Sache der bürgerlichen Freiheit zu gefährden, und ich bin stolz darauf, die Zustimmung meines Landes zu finden, wenn es mir bezeugt, daß die Art, wie ich meinen Dienst geleistet, auch der sittlichen Auffassung der Mehrheit entspricht. Möge es diese Mehrheit nie an ihrer Thätigkeit fehlen lassen, wo sie berufen ist, ihr Wort einzulegen für die Entscheidung. Dann wird ihr der Sieg nicht fehlen. Und wenn es dann auch mir gestattet sein wird, wieder ganz zurückzukehren zu meiner wissenschaftlichen, viel allgemeineren Aufgaben gewidmeten Thätigkeit, so werde ich die erhebende Erinnerung aus dieser Zeit des politischen Arbeitens mitnehmen, daß der ärgerliche Handel mit dazu beigetragen hat, das Volk aufzuklären über seine eigene Sache."

— Die „Kieler Zeitung" vernimmt, daß die kaiserl. österreichische Schraubencorvette „Erzherzog Friedrich" in Kiel wieder erwartet werde.

— Die Erklärung des Erbprinzen von Augustenburg zu der Deputation, welche im Namen des Altonaer Deputirten-Collegiums die Gemahlin desselben begrüßte, leugnet, daß er die Worte, welche Herr v. Bismarck im Abgeordnetenhause am 13. d. M von ihm anführte: „warum die Preußen nach den Herzogthümern gekommen wären, es wäre besser für seine Sache gewesen, wenn sich Preußen gar nicht in die schleswig-holsteinische Angelegenheit gemischt hätte", gesprochen habe. Doch will er die Möglichkeit, daß er sich in Folge der Unterredung mit Herrn v. Bismarck zu einer „Aeußerung des Mißmuths veranlaßt gesehen habe, nicht unbedingt bestreiten."

Karlsbad, 24. Juni. (K. Z.) Daß die Entente cordiale zwischen den Cabinetten in Wien und Berlin gegenwärtig lange nicht mehr so innig ist, als dies noch im vorigen Jahre der Fall war, kann man aus vielfachen kleinen Anzeichen sehr deutlich bemerken. Im vorigen Sommer wimmelte es hier von Erzherzogen, vornehmen Standespersonen und höheren Generalen Oesterreichs, die eigens nach Karlsbad gekommen waren, um dem Könige von Preußen ihre Aufwartung zu machen; jetzt aber läßt sich von allen diesen Herren Niemand hier sehen. Selbst der commandirende General von Böhmen, Graf Clam-Gallas, ist nicht persönlich nach Karlsbad gekommen, sondern hat seinen Stellvertreter, den Feldmarschall-Lieutenant v. Melczer, zu diesem Zwecke hiehergeschickt.

Rußland und Polen. △* Warschau, 27. Juni. Das Wahre an all den Gerüchten von bedeutenden Veränderungen in den obersten Behörden des Königreichs Polen ist auf ein kleines Minimum zusammengeschmolzen; das Amt eines General-Polizeimeisters ist allerdings sehr erheblich beschnitten worden. Diesem Amte, das in seiner jetzigen Gestalt die eigentliche oberste Landesbehörde bildet, indem z. B. kein amtlicher Beschluß, keine Amtsernennung 2c. ohne vorherige Zustimmung des Oberpolizei-Generals erfolgen darf, ist nunmehr die Civilpolizei ganz abgenommen, welche, wie es früher immer gewesen ist, dem Ministerium der inneren Angelegenheiten einverleibt worden ist. Das letztere wird von nun an den Namen Regierungs-Commission der innern und geistlichen Angelegenheiten und der Polizei führen. Der General-Polizeimeisterei bleibt dann nur die politische Polizei übrig. General Trepow, bis jetzt General-Polizeimeister und sonach der Mann, der die ganze Regierungsmaschine des Königreichs in seiner Hand hielt, soll an der Spitze des nunmehr so reducirten Amtes nicht bleiben wollen und hätte, wie verlautet, seine Demission eingereicht. General Berg bleibt also hier und zwischen ihm und Miliutin hat in Petersburg, als sie beide da waren, eine Aussöhnung stattgefunden. — Der Kaiser hat, wie versichert wird, angeordnet, daß den Gutsbesitzern für das ihnen genommene ausschließliche Schankrecht eine besondere Indemnisation berechnet werden solle, statt daß der Bauern-Ukas nur eine Entschädigung kennt, nämlich die, für die den Bauern als Eigenthum übergebenen Grundstücke. Daß aber die Regulirung der Bauernangelegenheiten noch in weiter Ferne und die Ertheilung der Indemnisationen natürlich in noch weiterer stehen, ist, wenn nicht eine absichtliche, um die Gutsbesitzer gründlich verarmen zu lassen, so doch eine unverzeihliche Verschleppung, welcher diese Verarmung nothwendig folgen muß. — Die mit den Angelegenheiten der aufgehobenen Klöster beauftragte Behörde hat unter den Papieren einiger Klöster Nummerverzeichnisse von polnischen Pfandbriefen gefunden, die zu verschiedenen Zeiten Eigenthum der betreffenden Klöster gewesen sind. Die erwähnte Behörde scheint den Verdacht zu haben, daß jene Klöster die großen Summen in Pfandbriefen aufgehäuft und daß die Geistlichen sie noch in Besitz haben. Um also diese Summen den Geistlichen zu entziehen, hat die Landschafts-Credit-Gesellschaft ein Verzeichniß der gefundenen Nummern erhalten mit dem Befehle, solche, wenn sie ausgeloost sind und die Coupons solcher Nummern überhaupt nicht oder nur an verantwortliche Personen, gegen Unterschreiben eines Protokolls, auszuzahlen. Natürlich hat dieses auf den Umsatz der Pfandbriefe nachtheilig gewirkt, deren Cours immerzu sinkt. — Der Kaiser wird zum September hier erwartet.

Danzig, den 28. Juni.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 27. Juni.] Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Röpell; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Dr. Lintz, Stadträthe Licht, Hirsch und Strauß. Der Herr Vorsitzende begrüßt nach fünfmonatlicher Abwesenheit die Versammlung und die Herren Vertreter des Magistrats, spricht Herrn Damme seinen Dank aus für dessen aufopfernde Mühewaltung als stellvertretender Vorsitzender und ersucht die Versammlung, als Zeichen ihrer Zustimmung sich von den Plätzen zu erheben (Dies geschieht.) Es folgen zwei Interpellationen an den Magistrat. Herr Geh. Rath Jebens wünscht, daß bei Erwerbung des Terrains Behufs des Neufahrwasser Eisenbahnbaues der Magistrat vor Abschluß der Contracte der Versammlung in jedem einzelnen Falle Kenntniß gebe, damit diese darüber schlüssig werden könne, ob sie auf die Offerte eingehen oder für Expropriation sich entscheiden wolle. Er möchte nicht, daß der Magistrat über sämmtliche Abschlüsse en bloc berichte. Herr Dr. Lintz erwidert, daß der Magistrat stets der Ansicht gewesen sei, daß jeder einzelne Abschluß der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden müsse; selbstverständlich müßten die Offerten acceptabel sein, denn wenn der Magistrat eine Forderung unannehmbar finde, werde er, da zur Erwerbung von Grundeigenthum auch seine Zustimmung erforderlich sei, die Expropriation beantragen. — Die zweite Interpellation stellt Herr J. C. Krüger wie folgt: „Das hiesige Lazareth ist seit Jahrhunderten auf Grund von Schenkungs-Urkunden und althergebrachten Usancen eine sichere Zufluchtsstätte für Solche gewesen, die, sei es durch eigene oder fremde Schuld, einer sofortigen ärztlichen Hilfe bedürftig waren. Es hat demnach in der Bürgerschaft ein eigenthümliches Befremden hervorgerufen, daß in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. ein in der Allee schwer verwundeter Malergehilfe im Lazareth keinen ärztlichen Beistand gefunden hat, indem er dort, nach meiner Auffassung gegen alles göttliche und menschliche Recht, hilflos zurückgewiesen wurde. Derselbe ist demzufolge nach der Königlichen Polizei geschafft und von dort zum Herrn Dr. Semon geschickt worden, war aber bei seiner Ankunft daselbst bereits dem Tode anheimgefallen. Ich frage nun den Hrn. Magistratsdeputirten, ob Recherchen darüber angestellt wurden und wer zu dieser Zurückweisung die Veranlassung gegeben? Zweitens frage ich, welche Schritte der Magistrat gethan? damit bei einem ähnlichen Unglück ein gleiches Unrecht nicht wieder vorkommt." Hr. Bürgermeister Dr. Lintz erwidert, daß Hr. Krüger die jetzigen Verhältnisse zwischen Magistrat und Lazareth nicht berücksichtigt habe. Der Magistrat habe, da das Lazareth für eine nicht städtische Anstalt erklärt worden sei, keinen bestimmenden Einfluß auf dieselbe; er stehe nur in einem contractlichen Verhältniß zu ihr und sie sei nur die von den behördlichen Organen ihr zugewiesenen Pflegebedürftigen aufzunehmen verpflichtet. Das Lazareth stehe unter der Aufsicht der Kgl. Regierung und der Magistrat könne daher nichts Weiteres in der vorliegenden Sache thun. — Es findet nunmehr die Einführung der zu unbesoldeten Stadträthen gewählten Herren: Geh. Ober-Regierungsrath a. D. Hoene, Kaufmann Eduard Stobbe und Apotheker Koerner, statt. Hr. Bürgermeister Dr. Lintz richtet an dieselben etwa folgende Worte:

„Die Städte-Ordnung schreibt vor, daß die Magistratsmitglieder in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten in Eid und Pflicht genommen werden. Sie hat dadurch in feierlicher Form den Magistratsmitgliedern versinnlichen wollen, daß die Stadtverordneten-Versammlung es ist, von der der Magistrat seine Vollmacht hat und der er für seine Verwaltung Rechenschaft schuldig ist.

„Dies Recht der Bürgerschaft, durch ihre Vertretung sich selbst ihre Obrigkeit zu wählen, ist die Grundlage für die Selbstständigkeit der Gemeinde. Auf ihm ruht der Gemeinsinn und die Opferwilligkeit, die zur Uebernahme so beschwerlicher und verantwortlicher unbesoldeter Aemter erforderlich sind.

„Die Wahl des Magistrats durch die Stadtverordneten-Versammlung sichert so weit als möglich das einträchtige Zusammenwirken beider Communalbehörden. Ein Magistrat, der sich seines Ursprunges bewußt, wird wenigstens der Regel nach willig die Stadtverordneten-Versammlung auch als Richter über seine Vorschläge anerkennen und sich lieber bei einem abweichenden Beschluß beruhigen, als seine Wünsche mit Hilfe der Regierung durchsetzen wollen. (Bravo.)

„Einem von ihr selbst gewählten Magistrat wird die Stadtverordneten-Versammlung aber auch mit größerem Vertrauen entgegenkommen, die Freudigkeit des Schaffens in ihm durch Unterstützung seiner Arbeiten rege halten, aus Form- und Competenz-Fragen keine Schwierigkeiten herleiten, selbst auf persönliche Wünsche so weit möglich eingehen. (Bravo.) So habe ich wenigstens das Verhältniß zwischen Magistrat und Stadtverordneten hier gefunden und hoffe, daß es so bleiben wird.

„Die neu gewählten Herren Magistratsmitglieder möchte ich statt alles Weiteren nur auffordern, so viel an ihnen liegt, dazu beizutragen, daß dieses einträchtige, freundliche Verhältniß zwischen Magistrat und Stadtverordneten erhalten werde. Zwei von den neuen Magistratsmitgliedern treten erst jetzt in ein öffentliches Amt. Die Liebe zur Sache wird ihnen die fehlende Geschäftsgewandtheit ersetzen. Herr Geh. Ober-Regierungsrath Hoene hat schon eine lange öffentliche Laufbahn hinter sich. Er bringt dem Magistrat eine reiche Mitgift, die Erfahrungen und den weiten Blick, den er in den verschiedenartigen Stellungen erworben, das Ansehen, das eine hohe Stellung und die in ihr bewiesene Charakterfestigkeit mit Recht verleiht.

„Von den Vorgängern im Amte sind zwei vor längerer Zeit durch den Tod ausgeschieden, sie haben, selbst als ihre Kraft durch das Alter schon gebrochen war, sich dem Dienst der Gemeinde nicht entziehen wollen. Der Dritte ist freiwillig ausgeschieden. Der Magistrat schuldet ihm aber hier das öffentliche Zeugniß, mit welch seltener Treue und Liebe er die von ihm übernommenen Pflichten erfüllt hat. Zu seinem Wirkungskreise gehörte das mühselige und Vielen gewiß sehr lästige Geschäft: die Unterbringung und Beaufsichtigung der Communal-Pflegekinder. Seine Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt wird aber auch manches Kind der Stadt erhalten haben. Auch in den Sitzungen war er durch die Feinheit seines Verstandes und die Liebenswürdigkeit seiner Formen uns ein sehr nützliches und stets angenehmes Mitglied. Wir werden ihn noch lange unter uns vermissen. Ich fordere nunmehr die Herren auf, den vorschriftsmäßigen Eid zu leisten."

Nachdem die drei genannten Herren dieser Aufforderung nachgekommen, erklärt der Vorsitzende Hr. Roepell im Namen der Versammlung, daß dieselbe mit den so eben von Hrn. Dr. Lintz bekundeten Auffassungen der gegenseitigen Pflichten und Rechte der Communalbehörden aufs vollständigste einverstanden sei und zu hoffen stehe, daß Beide in Einmüthigkeit und Eintracht die Interessen und das Wohl der Commune zu wahren und zu fördern stets bestrebt sein und bleiben und die einstigen Nachkommen ihnen ein dies anerkennendes Zeugniß ausstellen würden. — 46 Grundbesitzer von Neufahrwasser haben an die Versammlung ein Gesuch gerichtet, worin sie sich darüber beschweren, daß sie seit dem 1. April c. sämmtliche städtische Abgaben bezahlen müssen, ohne aller der Vortheile theilhaftig zu sein, auf die sie nach ihrer Ansicht ein Recht erworben haben. Es fehle dem Orte die vollständige Pflasterung und in Folge davon sei auch die Straßenreinigung ungenügend; ein weiterer damit zusammenhängender Uebelstand sei die mangelnde Entwässerung; nicht minder mangelhaft sei das Nachtwach- und Feuerlöschwesen. Sie tragen in Betracht dieser Uebelstände darauf an, daß die Erhebung der ihnen seit dem 1. April c. auferlegten Steuer, namentlich des Zuschlages zur Gebäudesteuer, so lange ausgesetzt werde, bis den dringendsten Mängeln abgeholfen wäre. — Herr Dr. Lintz ersucht die Versammlung, das Gesuch ad acta zu legen. Die Stadt habe sich zunächst nur zur Uebernahme der aus den vorzunehmenden Veränderungen erstehenden Kosten bereit erklärt. Eine Vorlage bezüglich des Nachtwach- und Feuerlöschwesens sei in Vorbereitung und werde demnächst zur Berathung gestellt werden. Für Pflasterung sei bisher alljährlich entsprechende Sorge getragen worden und nicht unerhebliche Summen seien bereits dafür verausgabt, da Jahr um Jahr neue Straßen angelegt würden. In Betreff der Entwässerung seien für Canalisirung bereits 1900 Rℓ verwendet worden. In Bezug auf die Beleuchtung werde zugegeben, daß zu wenig Laternen vorhanden, das Gascuratorium sei aber augenblicklich schon mit einem Project beschäftigt, auf welche Weise eine Besserung erzielt werden könne, ob durch Anlage einer eigenen kleinen Gasanstalt oder durch Vermehrung von Petroleumlaternen. Wenn die Petenten gemeint, daß schon am 2. April alle Mängel beseitigt sein müßten, so wäre das ein arger Irrthum, es sei Alles in Vorbereitung, könne aber bei aller Beschleunigung nicht von heute auf morgen in Ausführung gebracht werden. — Hr. J. C. Krüger möchte das Gesuch nicht einfach ad acta gelegt wissen, sondern zur Begutachtung dem Magistrat überweisen. Zwar sei das Verlangen, die Erhebung der Steuern bis zur Erledigung aller Uebelstände auszusetzen, ein ungerechtfertigtes; aber die Petenten hätten im Allgemeinen Recht und Anspruch, gehört und berücksichtigt zu werden. Hr. Justizrath Breitenbach bemerkt, daß billige Rücksicht bereits eingetreten sei. Dem allenfallsigen Einwand, daß die Unterzeichner von dem Geschehenen nicht unterrichtet gewesen, sei entgegenzusetzen, daß sie vor ihrer Beschwerde sich an die betr. Stelle hätten um Auskunft wenden können. Er ist dafür, daß das Gesuch ad acta gelegt werde. — Hr. Dr. Liévin stimmt dem Herrn Vorredner zu. Es seien unbillige Forderungen gestellt worden und deren Ueberweisung an den Magistrat hieße sich damit einverstanden erklären. Er freue sich, daß der Magistrat die Sache bereits in die Hand genommen, sie werde somit auch baldige Erledigung finden. Bei der Abstimmung bleibt der Antrag des Hrn. Krüger in der Minorität; über das Gesuch wird also zur T.-O. übergegangen. — Zu Vorstehern des Kinder- und Waisenhauses in Stelle der Herren Grohte und Schulz hat der Magistrat nach erfolgter Präsentation des Mit-Vorstehers Hrn. Petschow die Herren Commerzienrath George Mix und Kaufmann J. Schellwien auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Ein kleiner Platz an der Radaune wird an den Zimmermeister Krüger für eine jährliche Pacht von 2½ Rℓ auf 20 Jahre verpachtet. — Auf den Vorschlag des Magistrats wird der Bezirk St. Albrecht r Pfarrdorf mit St. Albrecht zu einem Armen-Commissions-Bezirk verbunden und die bestehende Commission durch den Zimmergesellen Wittstock verstärkt. — Zur Unterstützung des städtischen Bauraths durch einen theoretisch und praktisch durchgebildeten Baumeister werden dem Magistrat 1000 Rℓ zur Disposition gestellt, da die spezielle Leitung der zahlreichen und bedeutenden Bauten und der Reparaturbauten die Kräfte eines Mannes übersteigen. — Es sollen in diesem Jahre neue Listen zur Veranlagung der Communal-Einkommensteuer pro 1866/68 angefertigt werden. Der bisherige Modus hat sich nicht bewährt und es soll nun die Mitwirkung der Polizeicommissarien in Anspruch genommen und denselben eine Remuneration für ihre Arbeiten in Aussicht gestellt werden, deren Betrag von der größeren oder geringeren Zuverlässigkeit und Genauigkeit der Listen abhängig gemacht wird. Die Versammlung stellt hierfür dem Magistrat die Summe von 400 Rℓ mit der von Hrn. Damme vorgeschlagenen Bedingung zur Disposition, daß die Summe nicht im ersten Jahre voll ausgegeben, sondern für die nöthigen Nacharbeiten im zweiten und dritten Jahre ein entsprechender Betrag reservirt bleibe. — Magistrat giebt Kenntniß davon, daß das diesjährige Turnfest für die Schüler der drei höhern Lehranstalten und der Mittelschulen am 12. Juli, das für die Schüler der Elementarschulen am 23. August in Jäschkenthal stattfinden solle. Zur Ausstattung des ersteren sollen, wie bisher, 200 Rℓ, für das letztere 30 oder 50 Rℓ bewilligt werden. Hr. Dr. Kirchner befürwortet die Erhöhung der letztern Summe auf 100 Rℓ, da gerade die Elementarschüler anerkennenswerthe Fortschritte gemacht und fortdauernd die größte Lust und den regsten Eifer bewiesen, während die Schüler der höhern Klassen keine besondern Resultate aufzuweisen hätten. Die Versammlung bewilligt 200 Rℓ für die höhern Schulen und 100 Rℓ für die Elementarschulen. — Für Anlegung eines Brunnens im untern Theile von Schidlitz werden 280 Rℓ bewilligt; auch für den obern Theil des Ortes wird eine Brunnenanlage nicht umgangen werden können, um dem Bedürfnisse zu entsprechen; es soll aber erst das Resultat der im untern Theile jetzt projectirten Grundbrunnen-Anlage abgewartet werden. — Den Rest der Tagesordnung bilden die Berichte über verschiedene Jahres-Rechnungen, die nach den Anträgen der Revisions-Commission erledigt werden.

— Der K. Bau-Inspector Giersberg zu Trier ist zum K. Ober-Bau-Inspector ernannt und demselben die Ober-Bau-Inspector-Stelle zu Danzig verliehen worden.

* Trotz des sehr schlechten Wetters lief gestern Nachmittags ¼4 Uhr auf der Kämpe am Kielgraben ein vom Schiffsbaumeister Hrn. W. R. Grott für Rechnung des Herrn J. L. Engel erbautes Barkschiff glücklich vom Stapel. Dasselbe hat die Namen „Friedrich Gustav" erhalten und wird vom Capt. Dinse geführt werden. Das Gallion ziert eine vom Bildhauer Biereichel sauber gefertigte Mannesfigur (unsern frühern Mitbürger, den vor einiger Zeit zu Dresden verstorbenen F. G. Störmer darstellend). Nach dem Urtheile Sachverständiger ist das Schiff von sehr gefälligen Formen und soll bei ca. 126 Fuß Kiellänge eine Tragfähigkeit von ca. 380 Last haben.

* Die Anmeldungen zur Betheiligung an der fünften Provinzial-Lehrer-Versammlung, welche Mitte Juli in Elbing stattfinden soll, gehen, wie wir hören, bei dem Lokal-Comité noch immer zahlreich ein. Aus Danzig und dessen Umgebung haben bis jetzt ca. 30 Lehrer ihre Theilnahme erklärt. Bis zum 21. Juni waren, nach Mittheilung des Schulblattes, 8 Themata zu Vorträgen angemeldet.

* Neufahrwasser, 27. Juni. Die Kutter-Briggs „Rover" und „Musquito" kamen gestern Nachmittag nach Neufahrwasser. Der „Rover" liegt an der Ostmoole, der „Musquito" auf der Rhede, und gehen beide Schiffe, sobald der augenblickliche WNW.-Sturm sich gelegt hat, nach Kiel. — Von Montag den 3. Juli c. beginnt bei Weichselmünde das Anschießen von Lafetten, welches mit kurzen Unterbrechungen, je nachdem die neuen Lafetten eintreffen, den ganzen Sommer hindurch dauern wird.

* Dem Garnison Verwaltungs-Inspector, Major a. D. Lutz zu Graudenz, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

* Bei der Preisvertheilung in der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln, die am 26 d. stattfand, erhielten die Herren G. Hambruch, Vollbaum u. Co. in Elbing für ihre dort ausgestellten Maschinen die silberne Medaille.

* Elbing. Die reactionairen alten „Elb. Anz." entwickeln in Folge des Besuchs von Schulze-Delitzsch das wahre Non plus ultra von Witz. Nachdem das Blatt erzählt, daß „in dichten Schaaren wohl Tausende von Bewohnern Elbings nach Vogelsang gezogen, um den allverehrten Schulze anzustaunen", sagt es wörtlich: „Hr. Schulze ließ sich denn auch gebührendermaßen von allen Seiten beschauen, woraus das geehrte Publikum sich zu seiner Ueberraschung (!) überzeugte, daß derselbe gerade wie ein Mensch aussieht."

Königsberg, 26. Juni. Heute Abend fand eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der Fortschrittspartei statt, um die Berichte unserer Abgeordneten Dr. Möller, Dr. Kosch und Amtmann Papendick entgegen zu nehmen. Alle Drei wurden mit den lebhaftesten Zeichen des Beifalls begrüßt und ihnen am Schluß der Reden der Dank der Versammlung für ihre Wirksamkeit ausgesprochen. — Zum Schluß nahm die Versammlung folgende, von Dr. Dinter gestellte Resolution an: „Die heute hier versammelten, der liberalen Partei angehörenden Bürger Königsbergs erklären: 1) Daß sich das Abgeordnetenh. durch seine Haltung während der letzten Landtagssession den gerechtesten Anspruch auf den Dank und die Anerkennung des Landes erworben hat. Sie erkennen 2) in der Haltung des Abgeordnetenh. den allein richtigen Weg zur Wiederherstellung der vom preußischen Volke wohlerworbenen, in der beschworenen Verfassung niedergelegten Rechte. Demgemäß halten sie es für die Pflicht jedes selbstbewußten Mannes, in dem eingetretenen Kampfe treu und fest zu beharren, bis die durch Eide geheiligten Rechte des Volkes von allen Seiten unverkürzt anerkannt werden."

* Königsberg. Die Stadtverordneten-Versammlung hat an Stelle des Bürgermeisters Bigorck, dessen Dienstperiode im Februar k. J. zu Ende geht, den Bürgermeister Brecht in Quedlinburg mit 45 von 69 St. gewählt. Herr Bigorck erhielt 20 St.

Königsberg, 28. Juni. (K. H. Z.) Das Sommerfest des Handwerkervereins wurde am Sonntag den 25. d. M. im Lustpark von Aweiden in bester Harmonie und ohne irgend welchen Mißton gefeiert. Unter den Ansprachen heben wir das von Dr. Falkson auf Johann Jacoby ausgebrachte Hoch hervor. „Wir haben heute — so begann derselbe — mit inniger Freude ein treues liebes Freundesgesicht gesehen, dessen Anblick wir lange entbehren mußten. Nach langer Abwesenheit ist der theure Freund zu uns zurückgekehrt, dem alle Herzen so liebevoll entgegenschlagen. Und wie er uns verließ, so ist er heimgekehrt: derselbe, unverändert und unwandelbar. Sie Alle wissen, was er stets unserm Vereine als Vorstandsmitglied gewesen ist, wie werthvoll seine Theilnahme dem Vereine für alle Zeiten sein wird. Darf ich noch seinen Namen nennen, den Alle errathen, den Namen, heimisch und guten Klanges in dieser Stadt, wie im ganzen Lande? (Eine Stimme: in der ganzen Welt.) Der gute Name lautet: Johann Jacoby!" Nach einem dreimaligen donnernden Hoch betrat der Gefeierte unter einem wahren Beifallssturm der ringsum versammelten Tausende die Tribüne und erwiderte etwa Folgendes: „Dank, theure Freunde und Genossen! Nach so langer Trennung und Entbehrung ist es mir ein doppelter Genuß, wieder in Eurer Mitte zu weilen, mit Euch gemeinsam heute das schöne Sommerfest begehen zu können. Es giebt kein höheres Glück auf Erden, als treue Freunde zu besitzen, Freunde, die jegliche Freude liebevoll mit uns empfinden, die in Fährden und Nöthen fest, unerschütterlich bei uns ausharren. Wie auch unser Geschick sich wende, dies Gefühl, das beglückende Bewußtsein eines solchen Gutes tröstet, erhebt und ermuthigt in allen Wechselfällen des Lebens, — ermuthigt uns, trotz Hemmungen und Hindernissen das Werk, das wir uns vorgesetzt, als gute Arbeiter zu einem guten Ende zu führen. Dem Vereine treuer Freunde und guter Arbeiter, — unserm Handwerker-Vereine bringe ich — ein Hoch!"

Bromberg, 27. Juni. (Brb. Ztg.) Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz trifft morgen, Mittwoch, Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr hier ein und nimmt die Parade zwischen 11 und 12 Uhr ab. Das Diner findet um 2½ Uhr statt. Nach demselben erfolgt die Inspicirung des Landwehr-Bataillons. Se. Kgl. Hoh. wird, so weit bis jetzt bestimmt, hierselbst nächtigen und Donnerstag, den 29. d. M., seine Reise nach Gnesen resp. Posen, woselbst er mit J. K. H. der Frau Kronprinzessin zusammentrifft, fortsetzen.

Vermischtes.

— In Wien sind einige Straßen-Virtuosen, welche dem Zeitgeiste huldigen, bei der Stadtbehörde um die Erlaubniß eingekommen, anstatt mit Orgeln mit ambulanten Clavieren und Pianinos Musik in den Straßen machen zu dürfen.

— In der City zu London giebt es jetzt einen großen Juwelierladen, der zum Schutze gegen nächtliche Einbrüche das amerikanische System angenommen hat. Er wird des Nachts über geschlossen, die Fenster aber, mit einem Gitter versehen, bleiben ohne Ladenverschluß und das Innere wird mit Gas recht hell erleuchtet, so daß jeder Vorübergehende in das Innere sehen und sich überzeugen kann, daß kein Criminalspuk getrieben wird.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28 Juni 1865. Aufgegeben 2 Uhr 28 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	84½	84½
loco	47⅝	46	Westpr. 3½% do.	83⅞	84¼
Juni	47¼	45¾	do. 4% do.	—	93
Sept.-Oct.	48⅜	47	Preuß. Rentenbriefe	96¼	96¼
Rüböl Juni	13¾	13 7/12	Oestr. National-Anl.	68½	68⅞
Spiritus do.	14⅚	14⅔	Russ. Banknoten	81⅝	81⅛
5% Pr. Anleihe	105¼	105½	Danzig. Pr.-B.-Act.	115	—
4½% do.	101½	101¾	Oestr. Credit-Actien	81⅞	82½
Staatsschuldsch.	91½	91½	Wechselc. London	—	6.22⅞

Fondsbörse: flau.

Danzig, den 28. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, hochbunt, 120/3—125/26—127/29—130/32℔. v. 57½/60—62/65—67/70—72/75 Sgr.; alter 130—132/133℔. von 80—81½ Sgr. Alles pr 85℔.
Roggen 120/124—126/128℔ von 46/49—50/51 Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen 55—58 Sgr.
Gerste, kleine 106—110/12℔. von 32½—34/35 Sgr.
do. große 110—115/118℔. von 34—35/36 Sgr.
Hafer 27—30 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: feucht, trübe und kühl. Wind: West.

Unser Weizenmarkt bot heute keine große Auswahl. Kauflust zeigte sich den hohen Forderungen gegenüber mäßig und brachten die verkauften 200 Lasten feste Preise. Bezahlt ist für 126℔. bunt fl. 402½, 128℔. bunt fl. 417½, 127℔. hellfarbig fl. 420, 129, 129/30 ℔. hellbunt fl. 445, 131/2, 132℔. alt hochbunt fl. 490 pr 5100℔. — Roggen fest und gut zu lassen, 123℔. schöne Qualität fl. 300, 128℔ fl. 309 pr 4910℔. Auf Lieferung August-September ist fl. 305, fl. 310, pr September-October fl. 310 pr 4910℔. bezahlt. — Grüne Erbsen fl. 330, weiße Erbsen fl. 327, fl. 340, fl. 348 pr 5400℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Schiffslisten.

Thorn, den 27 Juni 1865. Wasserstand: + 2 Fuß 1 Zoll.

Stromauf:

Von Stettin nach Durinow: Klotz, Heimann, Salzsäure.

Von Stettin nach Warschau: Klotz, Flemming u. Co., Farbeholz. Ders., Böttcher, Baumöl.

Von Hamburg nach Warschau: Budach, Muhle u. Co., Thran, Galipot 2c. Ders., Meyer, außereuropäische Hölzer. Ders, Ebeling u. Co., Farbeholz. Ders., Günther u. Behrend, Farbestoffe. Ders., Wörmann, Stuhlrohr. Ders, Bauermeister, Lackmus. Ders., Nordheim, rohe Wildhäute. Ders., Jalaß u. Worlée, Asphalt.

Stromab:

	L. Schfl.
Grajewski, Kühnast, Plock, Dzg., Steffens S.,	24 — Rg.
König, Pantoffel, do., do., Goldschmidts S.,	15 — do.
Ders., Bromberger, Molka Przebujewo, do.,	11 7 Wz.
Priebe, Pantoffel, Plock, do., Goldschmidts S.,	30 — Rg.
Daus, Gold, Dobrzyn, do, Dies.,	20 30 do.
Strehlau, Ders., do., do., Dies.,	20 — Wz.
C. Thormann, Marsop, Wloclawek, do., Dies.,	26 — do.
G. Thormann, Ders., do., do, Dies.,	25 — do.
Quarder, Braff, Zakroczyn, do.,	25 — do.
Stetz, Kleinmann, do., do,	30 38 do.
Nelius, Ders., do., do.,	25 38 do.
Budach, Ders., do, do.,	29 30 do.
Lehmann, Bromberger, Wulka Prechlowka, do., Köhne,	24 15 do.
A. Thormann, Lutter, Strzemeszna, do., Steffens S., 21 L. Wz.,	4 10 Rg.
Kühne, Warschauer, Wloclawek, do., Dies.,	23 — Wz.
Liese, Ders., do., do., Dies.,	27 — do.
Klüner, Schönwitz, Plock, do., Normann,	26 — do.
Krause, Wolffsohn, do., do, Damme,	30 — do.
H. Zabel, Neumark u. Oberfeld, do., Stettin, Seligsohn u. Co.,	20 50 Rg.
F. Zabel, Goldmann, do, do.,	24 10 do.
Tismer, Woldenberg, do., do., Saling,	20 25 do.
Plage, Schönwitz, do., do., Ginsberg u. Co.,	29 35 do.
Mündel, Ders., Dobrzykowo, Berlin, Güterbock u. Co.,	17 5 do.
Treschke, Ders., do., do., Dies.,	17 50 do.

Summa: 342 L. 8 Schfl. Wz., 223 L. 35 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	334,90	+ 7,5	NNW. stürmisch, Böen u. starker Regen.
28	8	335,74	+ 7,5	N. Sturm mit Böen, bezogen und Regen.
	12	336,00	+ 10,0	N. z. W. do. do. do. auch ⊙-Bl.

*** Meteorologische Depeschen, 28. Juni.**

Morg.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
8	Paris	337,3	13,4	O	beinahe still	schön.
6	Helder	339,7	9,7	NNO	s. schwach	leicht bewölkt.
8	Köln	337,3	9,0	WNW	schwach	heiter.
6	Berlin	336,3	7,2	NW	stark	heiter.
6	Putbus	335,7	8,7	NW	mäßig	sehr bewölkt.
6	Stettin	337,8	8,3	NW	schwach	trübe, Regen.
7	Köslin	336,5	9,4	NW	mäßig	trübe.
8	Stockholm	337,1	7,0	N	mäßig	bedeckt.
6	Danzig	338,2	7,7	N	mäßig	bedeckt, Regen.
7	Königsberg	335,0	9,2	N	schwach	bedeckt.
8	Memel	335,7	9,1	N	schwach	bedeckt.
8	Helsingfors	335,4	10,1	NNO	schwach	bedeckt.
8	Petersburg	334,8	12,5	S	schwach	bewölkt.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom heutigen Tage ist die durch den notariell abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag vom 29. April 1865 unter der Firma:

Dirschauer Credit=Gesellschaft A. Preuß

gebildete Commandit=Gesellschaft auf Actien, welche in Dirschau ihren Sitz hat, und deren einziger, persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann **Alexander Preuß** in Dirschau ist, sub No. 12 des Gesellschaftsregisters mit dem Bemerken eingetragen, daß 143 Actien à 200 Rthlr. im Betrage von 28,600 Rthlr. gezeichnet sind und daß die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen des persönlich haftenden Gesellschafters oder des Aufsichtsraths, als gehörig geschehen gelten, wenn sie zweimal im Dirschauer Anzeiger und in der Danziger Zeitung veröffentlicht und den Commanditisten besonders zugefertigt werden.

Pr. Stargardt, den 20. Juni 1865.

Königl. Kreis=Gericht.
Erste Abtheilung. (5929)

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem Schützen=Etablissement zu Mewe, soll vom 1. October d. J. ab auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Donnerstag, den 20. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

in dem Schützenhause angesetzt.

Die Lizitations=Bedingungen können bei dem Vorstande eingesehen werden [5934]

Mewe, den 27. Juni 1865.

Der Vorstand der Schützen=Gilde.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und ist durch

F. A. Weber,
Buch=, Kunst= und Musikalien=Handlung,
Langgasse 78,

zu beziehen:

Gesetz, betreffend den Ansatz der Gerichtskosten für Nachlaß=Regulirungen, vom 1. Mai 1865, und Instruction des Justiz=Ministers vom 8. Juni 1865. Mit Tabellen. Amtliche Ausgabe. Folio, Schreibp., mit Umschlag geh. Preis 4 Sgr.

Berlin, 20. Juni 1865.
Königliche Geheime Ober=Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker). [5913]

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Königl. Post-Anstalt zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Buch. Nro. 4. 1865.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin.

30 Bogen. 8. Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen und der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.

geh. Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 16. Juni 1865. [5908]
Königl. Geh. Ober Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Eine Besitzung von 409 Morgen pr., guter Boden, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventarium und guten Saaten, 3½ Meile von Königsberg, ¼ Meile von der Chaussee und 1¼ Meile vom nächsten Bahnhofe entfernt, soll für 21,000 Thlr. bei 2 bis 3000 Thlr. Anzahlung sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechtsanwalt **Bülowius** in Königsberg, Theaterstr. 4 A.

Eine Anlage, mit einem Terrain von 7 Mrg. und einer 10—12 Pferde starken, fortwährenden Wasserkraft, zur Errichtung einer Mahlmühle, Eisenhammer oder sonstigem Fabrikgeschäft sich eignend, mit einer Freischleuse, 2 Wohnhäuser, 1 Schoppen, 1 Stall, bebaut, ganz nahe der Chaussee, ½ Meile v. d. Stadt u. Eisenbahn, hübsch gelegen, ist für einen sehr billigen Preis gegen 3—2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg,
[5673] Elbing.

Ein Grundstück, 54 Morgen, guter Boden, incl. 12 Morgen guter Wiesen in einer Fläche, mit vollständigen Aussaaten, vollständigem Inventar, 1¼ Ml. vom Bahnhofe entfernt, soll Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung verkauft werden.

Weitere Auskunft ertheilt
(5866) **Pohlmann** in Skurcz.

Meine in Kleinzünder gelegenen Höfe, No. 1 bestehend aus einer Hufe 15 Morgen (culmisch), No. 2 bestehend aus einer Hufe (culmisch), nebst einer Kathe mit 4 Wohnungen in zwei gleichen Theilen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Die näheren Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Hierzu habe ich einen Termin auf den 11. Juli anberaumt. Käufer werden gebeten, Vormittags 10 Uhr bei mir zu erscheinen.

[5918] **G. D. Krüger, Kl. Zünder.**

Eine Milchwirthschaft, ½ Meile von der Stadt, ist bei 1500 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Agenten **J. F. Franck**, Poggenpf. 86.

Gutsverkäufe.

Reflectanten empfiehlt Güter jeder Größe, in den Provinzen Preußen, Pommern u. Posen,
[5627] **Theodor Tesmer**, Langgasse 29.

Institutsgelder hat zur Begebung a. erste Hypotheken

oder hinter Pfandbriefen, bei städtischen Grundstücken jedoch nur bei mindestem Werth von 6000 Rthlr., in größeren Posten an Händen

T. Tesmer, Langgasse 29,
Hauptagent für die Preuß. Hypotheken=Actien=Bank. [5627]

Dr. Béringuier's arom.=medic. **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen **nützlich**, bei Reisen **hilfreich** und für die Toilette **angenehm**, à Originalflasche 12½ Sgr.

Dr. Béringuier's Kräuter-Wurzel-Haar=Oel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt= und Bart=Haare, so wie zur Verhütung der so lästigen Schuppen= und Flechtenbildung, à Originalflasche 7½ Sgr.

DR. BÉRINGUIER PATENT KRONENGEIST

à St. 3 Sgr. 4 St. in einem Packet 10 Sgr.

Gebr. Leder's Balsam. Erdnußöl-Seife als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel rühmlichst anerkannt.

Prof. Dr. Albers Rheinische Brust-Caramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Gesunden und Kranken seit Jahren beliebt.

à versiegelte rosa-rothe Düte 5 Sgr.

Einziges Depot für **Danzig** bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38, so wie für **Berent** Gottfr. Rink, **Dirschau** S. Goldschmidt, **Elbing** A. Teuchert und für **Pr. Stargardt** bei Joh. Th. Küpke.

Die Leinen=Handlung und Wäsche=Fabrik

von

Magnus Eisenstädt in Danzig,
Langgasse No. 17,

empfiehlt bei Einkäufen von ganzen Ausstattungen und zum häuslichen täglichen Gebrauch in größter Auswahl zu festen Preisen:

Greiffenberger Leinen in ganz vorzüglicher frischer Bleiche, das Stück zu 8½, 9, 10 und 12 Rthlr., Herrnhuter Leinen, besonders zu Herrenhemden und Bettlaken passend, das Stück 10, 12 und 14 Rthlr.

Prima Creas=Leinen, geklärt und ungeklärt, in allen Nummern vorräthig, genau laut in der jüngsten Zeit ermäßigtem Fabrik=Preis=Courant.

Bielefelder, Irisch= und holländisches Leinen in den feinsten Qualitäten vorräthig.

Tischtücher in rein Leinen, das Stück von 22½ Sgr. an,

Servietten, das ganze Dutzend rein Leinen von 3 Rthlr. an,

Handtücher, abgepaßt mit Kanten, das ganze Dutzend 3 Rthlr.,

Tischgedecke von reinem Leinen, mit 6 und 12 Servietten, zu 2½ und 5 Rthlr.

Reinleinene Taschentücher in einer Auswahl von über 500 Dutzend, das halbe Dutzend für Kinder (¾ groß) zu 12½ und 15 Sgr., für Herren nnd Damen (4/4 und 5/4 groß) das halbe Dutzend von 22½ Sgr. an.

Tischdecken in grau, chamois und weiß in Reinleinen von 1 Rthlr. an. [3791]

Ich beabsichtige mein zu Dt. Eylau befindliches, sehr günstig gelegenes, zum Bau landwirthschaftlicher Maschinen und Mühlen neu u. gut eingerichtetes, auch frequent benutztes Etablissement Umstände halber aus freier Hand zu verkaufen, und bitte Kaufliebhaber, sich direct an mich hier zu wenden. Eine bequeme Familienwohnung ist, so wie 1½ Morgen Gartenland auch in jenem.

G. Rudolph
[5725] **in Marienwerder.**

Die
täglichen Gewinnlisten

zu der am 5. Juli c. beginnenden **132. Königl. Preuß. Klassen=Lotterie** erscheinen wie bisher sofort an jedem Ziehungstage, und ist auf dieselben zu abonniren für Danzig bei Herrn **Max Dannemann**, Hundegasse 126, und bei mir. — Abonnementspreis bei Franco=Zusendung nach außerhalb 1 Thlr. 5 Sgr. und für das Extrablatt 5 Sgr. — Franco=Bestellungen werden rechtzeitig erbeten.

H. C. Hahn in Berlin, Ritterstr. 84,
Herausgeber d. tägl. Gewinnlisten d. Königl. Pr. Klassen=Lotterie [5922]

Unterjacken, Camisöler, Trojer, wollene Hemden, gewebte und sauber genähte Unterbeinkleider, empfiehlt [5905]

Otto Retzlaff, Fischm. 16.

Für Weinkenner u. Kranke!

Echte Bordeaux Weine von der Quelle bezogen, sollen nach der vom 1. Juli ins Leben tretenden Preis=Ermäßigung geräumt werden. Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.** [5906]

Lotterie=Antheile jeder Größe sind zur 132. Königl. Preuß. Klassenlotterie zu haben bei
(4390) **E. v. Tadden** in **Dirschau.**

Maurer= und Stuckatur=Gyps empfiehlt billigst **Berndts**, Privat=Baumeister,
[3023] Lastadie No. 3 u. 4.

Engl. patent. Asphalt=Filz für Bedachungszwecke, aus der Fabrik von F. Mc. Neill & Co. in London ist à 10 Pf. pr. []Fuß engl. Maß allein vorräthig bei

Th. Boyd,
(3246) **Comptoir: Frauengasse 49.**

Englische Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, durch welche Isolirungsarbeiten bei jeder Witterung ausführbar sind, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche, in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend ausgebreitet werden also besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erfordern, empfiehlt und hält auf Lager in allen Mauersteinstärken und in Längen bis zu 50 Fuß. (3056)

E. A. Lindenberg.

Ein fast neuer bequemer Jagdwagen steht auf dem Schulzenhofe in **Hohenstein** zum Verkauf. (5899)

Gogoliner Kalk,
engl. Portland=Cement v. Robins & Comp. empfiehlt billigst (2211)

Johann Enß in Dirschau.

Getreide=Waagen mit holländischem u. preußischem Zollgewicht und großen feinziehenden Messingbalken, werden in meiner Werkstatt angefertigt und sind stets vorräthig. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt, alte Waagen **renovirt** und **abgestimmt.**

Victor Lietzau, [5740]
Mechaniker und Optiker in Danzig,
Brodbänken= und Kürschnergassen=Ecke 9.

Aechten Malzzucker

aus bayrischem Malz und indischem Zucker bereitet, gegen Husten und Brustleiden, in 2 Sorten, à 6 und 7 Sgr. pro Pfund, empfiehlt

Robert Hoppe,
[5926] Breit= und Langgasse.

Beste Holsteiner Schinken

erhielt ich mit Capt. Köhn aus Aaris und empfehle solche mit 6 Sgr. p. Pfd., beste Waare.
[5925] L. A. Janke.

Butter=Offerte.

Beste Niederunger und pommersche Butter in Kübeln und Fässern, Prima 7 und 7½ Sgr., Schiffsproviantbutter 6½ Sgr. p. Pfd., offerirt
[5925] L. A. Janke.

Mixed-Pickles, Picallily, Sardinen, Brabanter Sardellen, Capern, feinsten französ. Mostrich, feinstes Speiseöl, Messinaer Apfelsinen und Citronen, feinste Gewürz- und Vanillen-Chocoladen, Band-Nudeln, Façon- und Faden-Nudeln, Macaroni, Sago, Kartoffelgraupe, feinsten Pecco - Blüthen-, Imperial-, Haysan-, Congo- und Cacao - Thee, feinsten Jamaika-Rum, Malakoff, Crême de Gingembre, echt holländ. Boonekamp of Maag-Bitter, Madagascar-Liqueur u. Getreide-Kümmel, so wie sämmtliche Colonial-Waaren, empfiehlt billigst

R. Schwabe,
Breitesthor 134. [5914]

Rügener Schlemmkreide verkauft billig (5919)
J. C. Gelhorn.

Holl. Klumpen-Thon offerirt
[5920] **J. C. Gelhorn.**

Von feinster Gras-Tafelbutter erhalte ich täglich frische Sendung und empfehle selbige billigst.

C. W. H. Schubert,
(5923) **Hundegasse 15.**

Eine Lehrlingsstelle in einem hiesigen Comptoir ist sofort zu besetzen. Selbstgeschriebene Bewerbungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5931 entgegen.

Für mein Eisen=Waaren=Geschäft suche ich einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.
(5932) **E. Husen.**

Zur Anlage einer Cementfabrik erbietet sich Jemand, der die erforderlichen Kenntnisse für dieses sehr rentable Geschäft besitzt. Ein genügendes Kalklager, billiges Brennmaterial, Wasserkraft, Lage an der Eisenbahn oder schiffbarem Wasser ist theils nöthig, theils wünschenswerth zu einem guten Betriebe. Näheres auf portofreie Anfragen Stolp N. O. 202 [5928]

Ein Eleve für die Landwirthschaft wird gesucht. Adressen werden erbeten unter 5915 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Verkäufer, der den Ausschnit gründlich versteht, findet in unserer Lederhandlung sogleich ein günstiges Engagement. Briefe franco. (5864)

Peter Kauffmann Söhne.
Pr. Stargardt, den 25. Juni 1865.

Beim Unterzeichneten findet ein gewandter Kanzlist, welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift gewachsen ist, sofort Beschäftigung.

Darauf Reflectirende wollen sich unmittelbar melden.

Berent, den 26. Juni 1865.
Der Rechtsanwalt und Notar
[5916] **Bloebaum.**

Allgemeiner Consum=Verein.

Freitag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung in der Burg, Hintergasse. Geschichte der Consumvereine verschiedener Länder.

Apothekergehilfen=Versammlung.

Die Unterzeichneten ersuchen sämmtliche Gehilfen Ost= und Westpreußens, auf der am 2. Juli d. J., Morgens 9 Uhr, in Elbing, Hotel zum Deutschen Garten anberaumten und in der nächsten Nro. der pharmaceutischen Zeitung näher motivirten allgemeinen Gehilfen=Versammlung erscheinen zu wollen.

Wir glauben Ort und Zeit insofern günstig gewählt zu haben, als bei dem stattfindenden Stellenwechsel viele Collegen Elbing leicht berühren können.

Tagesordnung: Gründung eines Gehilfen=Vereins der Provinz Preußen.

Berathung der in neuester Zeit für uns wichtig gewordenen Fragen.

Die Pharmaceuten=Vereine zu Danzig u. Königsberg i. Pr. [5847]

Turn- und Fecht-Verein.

Morgen Donnerstag, Abends 9 Uhr, Haupt=Versammlung im Gambrinus.

Der Vorstand. (5933)

Gartenbau=Verein.

Die Monatsversammlung findet am **2. Juli c.,** Nachmittags 4 Uhr, in der Besitzung des Hrn. A. Rathke in Praust statt. Anmeldungen zur gemeinschaftlichen Fahrt dorthin werden bis Freitag, **den 30. Juni,** Abends 8 Uhr, in der Blumenhalle Wollwebergasse 10 entgegengenommen.

Abfahrt Nachmittags 2 Uhr vom Heumarkt aus.

Der Vorstand. (5667)

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 29. Juni:
Zum Benefiz der Tänzerin Fräulein
Weykopf:

Große Vorstellung.

PROGRAMM: **Ouverture; Das Glöcklein,** Hr. Collin (neu); **Matrosentanz,** Hr. Cottrelly; **Arie,** Fräul. Barnewald (neu); **Grand Valse, Fantasie,** Fräul. Fabieux (neu); **Il baccio,** Frl. Berry; **Ouverture, Terzett,** Frl. Barnewald, Hr. Collin, Hr. Arnoldi; **Victoria-Polka,** Frl. Weykopf; **Das kindliche Vergnügen,** Hr. Panzer; **Duett,** Frl. Berry, Frl. Frey; **Fest-Ouverture; Arie,** Hr. Arnoldi; **La Pantoretta,** Frl. Buchey (neu); **Der Gang ins Theater,** Frl. Frey (neu); **Kladderadatsch,** Hr. Panzer; **La Zingarella,** Pas de quatre bohémienne, Frl. Weykopf, Frl. Fabieux, Hr. Röder, Hr. Cottrelly; **Ouverture; Schweizer Heimweh,** Frl. Barnewald; **Pas de deux sérieux,** Frl. Buchey, Hr. Röder; **Zwei Nachbarn,** Hr. Panzer, **Pas de deux sérieux,** Frl. Weykopf, Frl. Fabieux (neu); **Der Langarmige,** Hr. Cottrelly (neu).

Anfang 7 Uhr. Entrée für Loge oder Balkon 7½ Sgr., für Saal oder Garten 5 Sgr. Tagesbillets haben keine Giltigkeit. Bei unfreundlichem Wetter im Saale.

F. J. Selonke.

Für das bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, erlaube mir zu dieser meiner Benefiz=Vorstellung ganz ergebenst einzuladen.
(5930) **Dora Weykopf.**

Danzig. | **Zum Dominik.**

Cirque Hinné.
Jeden Abend
grosse Vorstellung.

Victoria-Theater. [3478]

Donnerstag, den 29. d. Mts., **erstes Debüt des Frl. Krebs,** vom Stadttheater zu Breslau. **Lisette hilf.** Schwank in 1 Act. Hierauf: **Der Kuß.** Lustspiel in 1 Act. Zum Schluß: **Die weibliche Schildwache.** Vaudeville in 1 Act von Friedrich.

Billetverkauf nur allein Langgasse 73, bei Herrn Krombach.

Für die Abgebrannten in Schillingsfelde ist eingegangen: von B 1 Rthlr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 3078 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 28. Juni 1865.

Berlin. Der Corvetten-Capitain Köhler ist zum Capitain zur See befördert und zur Prüfung der Unterlieutenants und See-Cadetten zu Lieutenants zur See ꝛc. hierher commandirt worden.

* Am 25. haben ca. 2000 Maurergesellen eine Versammlung in Angelegenheit der Lohnerhöhung gehalten. Sie fordern eine Erhöhung des gegenwärtigen Tagelohns von ¾ Rt auf 1 Rt. Diese Forderung wurde in einem gemeinschaftlichen Schreiben an die Regierung zu Potsdam — weil hier viele Regierungsbauten die Maurer beschäftigen — und an die Meister ausgesprochen. Es wurde ferner beschlossen, daß der gewählte Ausschuß in 14 Tagen über den Erfolg des Schreibens Bericht erstatten solle, und daß dann event. alle Unterzeichner, unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist, die Arbeit einstellen werden. — Einen ähnlichen Beschluß haben die Steinsetzer (Pflasterer) vor einigen Tagen gefaßt.

England. (K. Z.) Wie man vernimmt, sind die conservativen Oberhaus-Mitglieder entschlossen, die Session nicht enden zu lassen, bevor sie mit ihren Privatbills fertig sind. Bisher sollen ihre Vorbereitungen für den Wahlkampf noch nicht den gewünschten Erfolg versprechen; es gilt daher, Zeit zu gewinnen. Wenn es nach ihrem Kopfe geht, so werden die Wahlen mitten in die Erntezeit fallen. — Vom Lande kommen Klagen über allzu große Trockenheit. Wir haben seit vielen Wochen keinen Regen gehabt und der diesjährige Sommer steht, was Wärme und Sonnenschein betrifft, dem schönsten des Festlandes nicht nach.

— An drei Tagen der folgenden Woche, Montag, Mittwoch und Freitag, wird im Krystallpalaste das große Händelfest gefeiert werden. Vor einer Zuhörerschaft von 15,000 Menschen ist gestern schon eine Generalprobe abgehalten worden; 4000 Sänger und Instrumentalisten wirkten mit. Am Montag wird der „Messias", am Mittwoch eine Auswahl aus Händel's Werken, am Freitag „Israel in Egypten" zur Aufführung kommen. Von dem großen Interesse, welches sich weit und breit im Publikum kund giebt, läßt sich auf den sichern Erfolg der Feier schließen.

— Die englische Regierung hat befohlen, alle aus Alexandria in Malta ankommenden Schiffe einer 7tägigen Quarantaine zu unterwerfen.

Frankreich. Paris. Man hat sich endlich über das Besuchs-Ceremoniel zwischen den beiden Geschwadern von Frankreich und England geeinigt. Es wird eine französische Fregatte sich nach Plymouth begeben, um daselbst dem englischen gepanzerten Geschwader einen Besuch zu machen. Letzteres wird zur Feier des Kaiserfestes am 15. August irgend einem französischen Hafen seine Aufwartung machen. — Der Strike der Kutscher wurde in ganz gesetzlicher Weise vorgenommen. Eine jede Station, es giebt deren 144 in Paris, hatte einen Delegirten ernannt. Diese 144 versammelten sich in Civilkleidung im Grand Café, auch eine Schöpfung der Herren vom Credit Mobilier. Sie saßen zu 12 an einem Tisch; jeder Tisch ernannte zwei Delegirte und diese 24 Delegirte vier Personen, welche die Leitung der ganzen Sache auf sich nahmen. Der Strike der Schreiner wird wohl auch bald aufhören. Die Meister sollen geneigt sein, denselben sechs Frcs. pro Tag zu bewilligen. In Lyon haben sich die Fabrikgesellen ihren Meistern auf Gnade und Ungnade ergeben.

Italien. Man schreibt dem „Pungolo" von Caprera: Garibaldi ist krank. Der Mangel an Beschäftigung ist es, der ihn krank macht. Die Aerzte haben ihm zu wiederholten Malen gerathen, seine Insel zu verlassen, aber Garibaldi zeigt sich wenig geneigt, diesem Rathe zu folgen. Neulich sagte er zu einem Freunde: „Was wollt Ihr da machen? Ich will nicht mehr von zweideutigen Sachen wissen. Darum bleibe ich auch zu Hause, selbst um den Preis meiner Schmerzen." — „Unita Italiana" veröffentlicht ein Schreiben Garibaldi's vom 30. Mai, in dem es heißt: „Ich billige die Candidatur von Aspromonte . . . . allein es werden die Wahlen das Land nicht retten. Es bedürfte anderer Dinge, der Festigkeit und der Würde des Volkes." — Ein italienisches Blatt veröffentlicht ein Schreiben Kossuth's, worin er sich sehr energisch gegen die Verständigung mit Oesterreich ausspricht und diejenigen seiner Landsleute, welche dem Kaiser in Pesth gehuldigt haben, bitter tadelt. — Die unter österreichischer Herrschaft befindlichen italienischen Provinzen haben sich beim Nationalschießen in Florenz durch Abgeordnete vertreten lassen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco 1—2 Rt höher, gutes Consumgeschäft, pr Juli-Aug 5400 Pfund netto 100 Bancothaler Br. u. Gd., pr Sept.-Oct. 107½ Br., 107 Gd., begehrt. Ab Auswärts fester. Ab Schoonen 128—129 Pfd. pr Juli-Sept. 94—98. Roggen loco fest, ab Auswärts fest zu letzten Preisen. pr Juli-Aug. 5100 Pfund Brutto 74 Br., 73½ Gd., pr Sept.-Oct. 79 Br., 78 Gd., begehrt. Oel pr Oct. 28½. Kaffee fest, 2500 Sack Laguayra zu 7 13/16—9. Zink 5000 Ct. Juni-Ablad., 500 Ct. pr Aug.-Sept. 14 15/16, sehr fest.

London, 27. Juni. Consols 89¾. 1% Spanier 40½. Sardinier 75—77. Mexikaner 25¼. 5% Russen 91½. Neue Russen 90½. Silber 60⅝ — 60¾. Türkische Consols 49. 6% Ver.-St. pr 1882 69½. — Wolkig.

Hamburg 3 Monat 13 Mk 9¼ ß.
Wien . . . . 11 Fl. 20 Xr

Liverpool, 27. Juni. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Fest.

Amerikanische 20—20½, fair Dhollerah 15, middling fair Dhollerah 14, middling Dhollerah 13, Bengal 9, Domra 14¾, Pernam 20½, China 12.

Paris, 27. Juni. 3% Rente 66, 32½. Italienische 5% Rente 66, 57½. 3% Spanier 41. 1% Spanier 40. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 420, 00. Credit-mob.-Actien 711, 25. Lomb. Eisenbahn-Actien 485, 00. — Fortdauernde Geschäftslosigkeit.

Productenmärkte.

Elbing, 27. Juni. (N. E. A.) Witterung: kalt und regnicht Wind: Norden. Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Die Preise für Weizen sind unverändert anzunehmen. Roggen ist wieder gestiegen, die übrigen Getreide-Gattungen haben sich sehr fest im Werthe behauptet, zum Theil ist auch eine kleine Erhöhung dafür zu bedingen gewesen. — Die Stimmung für Spiritus ist entschieden matter. Es sind nur kleine Partien umgegangen, und die dafür bezahlten Preise nicht als Norme anzunehmen. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 123—129 ℔ 59/60 — 68/69 Sgr., bunter 116—125 ℔ 45/46 — 62/63 Sgr., rothbunt 126 ℔ 64 Sgr. — Roggen 120/123 ℔ 45½ — 47 Sgr., bei Partie pr 80 ℔ Zollg. 47½ Sgr. — Gerste, große 114 ℔ 35½ Sgr, kleine mit Geruch 108 ℔ 33 Sgr. — Hafer 82/83 ℔ 28 Sgr. pr 50 ℔ Zollg. — Erbsen weiße Koch-49 — 54 Sgr., Futter 40 — 48 Sgr, grüne große 40 — 52 Sgr., grüne kleine 40 — 50 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz bei Partie.

Königsberg, 27. Juni. (K. H. Z.) Weizen in fester Haltung, hochbunter 62/82 Sgr, bunter 52/73 Sgr., rother 52—74 Sgr. pr 85 ℔ Br., bunter 119 ℔ 53 Sgr. bez. Roggen behauptet, loco 47/52 Sgr. pr 80 ℔ Br., 112/120 ℔ 42½—49¼ Sgr. bez.; Termine fest, 80 ℔ pr Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 51 Sgr. Br., 49½ Sgr Gd., pr Sept.-Oct. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr Frühj. 1866 57 Sgr Br., 55 Sgr Gd. Gerste unverändert, große 33/38 Sgr., kleine 32/38 Sgr. pr 70 ℔ Br. Hafer still, loco 27/32 Sgr. pr 50 ℔ Br. Erbsen weiße 55/65 Sgr., Bohnen 56/68 Sgr pr 90 ℔ Br. Leinsaat behauptet, feine 70/85 Sgr. pr 70 ℔ Br., 110 ℔ 79 Sgr. bez, mittel 50/70 Sgr. pr 70 ℔ Br., 93 ℔ 51 Sgr bez., ordinäre 35/50 Sgr. pr 70 ℔ Br. Leinöl ohne Faß 12½ Rt Br. Rüböl 14½ Rt pr Ct. Br. Leinkuchen 60/66 Sgr. pr Ct. Br. — Spiritus pr 8000 pCt. Tralles in Posten von mindestens 3000 Qrt: den 26 Juni loco gem. 15⅔ Rt und 15¾ Rt o. F.; den 27. Juni loco Verk. 16 Rt, Käuf. 15½ Rt o. F.; loco Verk. 16⅔ Rt incl. F.; pr Juni Verk. 16 Rt, Käuf. 15½ Rt o. F.; pr Juni Verk. 16⅔ Rt incl. F.; pr Juli Verk. 16⅔ Rt incl. F.; pr Aug. Verk. 16⅚ Rt incl. F.; pr Sept. Verk. 17⅙ Rt incl. F. pr 8000% Tr.

Bromberg, 27. Juni. Mittags + 12°. Weizen 125—127—130 ℔ holl. 49 — 50 — 53 Rt, feinste Qual. je nach Farbe 131—133 ℔ holl. 55—58 Rt — Roggen 123—126 ℔ holl. 36 — 38 Rt — Große Gerste 114 — 118 ℔ holl. 28—30 Rt — Erbsen 39—43 Rt, Kocherbsen 45 Rt — Hafer 20—22 Rt — Raps und Rübsen ohne Umsatz. — Spiritus 14¾ Rt pr 8000% Tr.

* **Stettin**, 27. Juni. Weizen höher bezahlt, schließt stiller, loco pr 85 ℔ gelber 53 — 60 Rt nach Qual. bez., auf Lief. 83/85 ℔ gelber pr Juni-Juli und Juli-Aug. 59¾, 59⅞—59½ Rt bez. u. Gd., Aug.-Sept. 61⅞—61½ Rt bez. u. Br., Sept.-Oct. 62½, 63—62¾ Rt bez. u. Gd., 63 Rt Br., Oct.-Nov. 63 Rt bez., Frühj. 65½ — 66 Rt bez. — Roggen steigend, loco pr 2000 ℔ 43 — 44 Rt nach Qual,

bez., auf Lief. pr Juni-Juli 43¾ Rℓ bez., Juli-Aug. 43½ —43¾ Rℓ bez., 44 Rℓ Br., Aug.-Sept. 44½ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 45, 45½ —45¾ Rℓ bez, 46 Rℓ Br., gestern Abend 44⅞—44½ Rℓ bez., Oct.-Nov. 45¾ Rℓ bez., Frühj. 47¾ —48 Rℓ bez. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl schwach behauptet, loco 14 Rℓ Br., Juni-Juli und Juli-Aug. 13 11/12 Rℓ bez, Sept.-Oct. 13 11/12 Rℓ bez., Br. u. Gd. — Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Faß 14⅔ Rℓ bez., auf Lief. pr Juni-Juli und Juli-Aug. 14 7/24, ⅓ —14 5/12 Rℓ bez., Aug.-Sept. 14⅔ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 14¾ —14⅚ Rℓ bez. u. Gd., Oct.-Nov. 14⅝ Rℓ bez., Frühj 15⅙ Rℓ Gd. — Angemeldet: 150 W. Roggen.

Berlin, 27. Juni. Weizen pr 2100 ℔. loco 45—64 Rℓ nach Qual., fein. weiß. poln. 63—64 Rℓ ab Boden, bunt. poln. 60½ Rℓ do., fein. gelb. märk. 59½ Rℓ do. — Roggen pr 2000 ℔. loco 80/81 ℔. 45¾—46½ Rℓ ab Boden, 83/84 ℔. 46—48⅛—46½ Rℓ bez., Juni 45—¼—46—45⅝ Rℓ bez. u. Gd., ¾ Br., Juni-Juli do., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 45½ —46½—¼ Rℓ bez. u. Gd., ½ Rℓ Br., Sept.-Oct. 46¼ —47⅛—46¾ Rℓ bez. u. Gd., ⅞ Rℓ Br., Oct.-Nov. 46⅜ —47⅜—47 Rℓ bez. u. Gd., ¼ Rℓ Br., Nov.-Dec. 46¾ — 47⅜—⅛ Rℓ bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 29—34 Rℓ, kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 25—29 Rℓ, Juni 26½ Rℓ bz., Juni-Juli 26 Rℓ bez., Juli-Aug. 26 Rℓ bez., Aug.-Sept. 26 Rℓ bez., Sept.-Oct. 25⅞—26 Rℓ bez., Oct.-Nov. 25¾ —26⅛ Rℓ bez., Nov.-Dec. 25¾—26 Rℓ bez., Dec.-Jan. 25½ Rℓ bez., Jan.-Febr. 25½ Rℓ bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 50—55 Rℓ, Futterw. 46—50 Rℓ — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13 7/12 Rℓ Br., Juni-Juli 13 7/12 Rℓ Br., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 13½—7/12 Rℓ bez. u. Gd., 5/7 Rℓ Br., Sept.-Oct. 13⅝ Rℓ bez. u. Gd., Oct.-Nov. 13 11/12—14 Rℓ bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14 1/12 Rℓ bez., Dec.-Jan. 14¾ Rℓ bez. — Leinöl loco 12⅔ Rℓ Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15—14 13/24 Rℓ bez., Juni 14 11/24—⅔ Rℓ bez. u. Br., ⅝ Rℓ Gd, Juni-Juli do., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. 14¾—11/12 Rℓ bez. u. Br., ⅞ Rℓ Gd., Sept.-Oct. 14 11/12—15⅙—⅛ Rℓ bez. u. Br., 1/12 Rℓ Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 14 11/12—15 1/12 Rℓ bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12—7/12 Rℓ, Nr. 0. u. 1. 3 7/12—⅓ Rℓ — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—⅙ Rℓ, Nr. 0. u 1 3⅙—2⅔ Rℓ pr Ctr. unversteuert. — Bei steigenden Preisen blieb namentlich Roggenmehl gefragt.

Vieh.

Berlin, 26. Juni. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh wurden auf den Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1620 Stück Hornvieh. Das Verkaufsgeschäft ließ sich nur bei sehr gedrückten Preisen abwickeln, da die inmittelst eingegangenen ungünstigen Berichte von London und Hamburg über hinreichende Vorräthe von Rindern an diesen Plätzen jede Speculation zu Export-Ankäufen unterdrückten; die Preise mußten daher in der weichenden Tendenz verharren und limitirten sich noch niedriger als vorwöchentlich; es blieben am Markte viele Bestände; für beste Waare wurde 16—17 Rℓ, mittel 11—13 Rℓ und ordinaire 7—8 Rℓ pr 100 ℔ Fleischgewicht gezahlt. — 1915 Stück Schweine. Die Zufuhr, schwächer als vor 8 Tagen, bewirkte einen raschen Verkauf der Waare, so wie auch etwas besseren Preis; feinste Kernwaare galt 14—15 Rℓ und ordinaire 12 Rℓ pr 100 ℔ Fleischgewicht. — 11,261 Stück Schafvieh. Der Verkehr in dieser Viehgattung kann nur als sehr gedrückt und leblos bezeichnet werden; für die an den Markt gekommenen bedeutenden Zutrifften fehlten die fremden Käufer und die Export-Ankäufe, welche letztere ganz unterblieben, da in London und Hamburg kein Bedarf für die Waare vorhanden; selbst schwere fette Hammel konnten nur einen mittelmäßigen Preis erzielen, mittel und ordinaire Waare fand gar keinen Abnehmer und blieben sehr bedeutende Posten unverkauft. — 900 Stück Kälber, für welche auch nur geringe Preise angelegt wurden.

Schiffsnachrichten.

* Das hiesige Schiff „India", Capt. A. Wagner, ist gestern wohlbehalten in London angekommen.

— In See angesprochen: „Maria" (preuß. Bark), am 19. Juni auf 50 Grad N. Br., 7 Grad W. Lge. durch das Schiff „Nourmahal", Fowler, von Sydney (N. S. W.), nach London bestimmt und unweit Lizard angekommen.

☐ Das vorgestern hier ausgegangene Schiff „4 Gebroeders", Capt. Heida, ist heute, mit Verlust von Segeln, Anker und Kette, aus See retournirt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 27. Juni 1865. Wind: NW.

Angekommen: Felter, Packet, Stettin, Asphalt. — Svinding, Fortuna, Aereskjöping, Ballast. — Brahms, Mette Hegelina, Middlesbro, Kohlen.

Retournirt: Jessie, Leo. Ebert, Schwark. Beckmonn, Johanna. Voß, Johanna Dorothea.

Den 28. Juni. Wind: Nord.

Retournirt: Voß, Concordia. Vetterick, Uranus. Hauer, Magdalene. Brandhoff, Mina. Kromann, Karen Kirstine. Albrecht, Carl. Wolter, Hermann. Range, Australia.

Angekommen: Lodewyck, Vriendschap, Lübeck; Ziepke, Stolp Packet, Stolpmünde; Brinkmann, Aurora, Pillau; Kroll, Carl August, Flensburg; Rogge, Hulda, Copenhagen; Rasmussen, Adam Wilhelm, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Ahrens, Bertha, Gedingen; Möller, Ida, Stolpmünde; beide mit Holz. — Geddes, Staffa (SD.), London, Güter. — Smith, Sweet Home, Leith, Theer. — Reid, Margareth Reid, Dysart, Kohlen.

Ankommend: 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	47¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6½	4	127½ G
Bergisch-Märk. A.	7⅓	4	136 bz
Berlin-Anhalt	11⅜	4	194¾ G
Berlin-Hamburg	10	4	145 bz
Berlin-Potsd.-Mgdb.	16	4	221 bz
Berlin-Stettin	7⅝	4	135 bz
Böhm. Westbahn	—	5	76 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	141½ bz
Brieg-Neiße	4¼	4	89 bz
Cöln-Minden	15⅚	3½	244½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	¼	4	58 bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	86¼ bz
do. do.	—	5	91⅝ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	25	4	240½ G
Magdeburg-Leipzig	18¼	4	281½ G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	72½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127¾ bz
Mecklenburger	3½	4	79¼—79 bz
Münster-Hammer	4	4	97 B
Niederschl.-Märk.	4	4	96 bz
Niederschl. Zweigbahn	4 1/12	4	83 B
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	73—72¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10	3½	170½ bz
" Litt. B.	10	3½	152 G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	111 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	80½ bz
Rheinische	6¼	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	6¼	4	117 G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	6⅔	3	103 G
Ruff. Eisenbahnen	—	5	80 G
Stargard-Posen	3¼	3½	96½ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	132¾—¼ bz
Thüringer	8	5	134½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10⅛	4½	146½ bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	130 G
Pom. R. Privatbank	6	4	99¾ B
Danzig	7½	4	115 B
Königsberg	6¼	4	111 B
Posen	7	4	100¾ bz
Magdeburg	5 9/10	4	102 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	101 bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	110¾ B
Oesterreich	5	4	82½ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ bz
Staatsanl. 1859	5	105½ bz
Staatsanl. 50/52	4	98¾ bz
54, 55, 57	4½	101¾ bz
do. 1859	4½	101¾ bz
do. 1856	4½	101¾ bz
do. 1853	4	98⅜ bz
Staats-Schulds.	3½	91⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	129¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅞ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ G
do. do.	3½	88 G
Börsenh.-Anl.	5	102 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	86¼ bz
do. neue	4	96⅝ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½ G
do. "	4	93 bz
Pommersche "	3½	86⅛ bz
do. "	4	97 bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95¼ bz
Schlesische "	3½	91⅝ G
Westpreuß. "	3½	84⅛ bz
do. "	4	93 G
do. neue	4	93¼ bz
Kur- u. R.-Rentbr.	4	96¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	96¾ bz
Posensche	4	95⅛ bz
Preußische "	4	96¼ bz
Schlesische "	4	98⅛ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	64½ B
do. Nat.-Anl.	5	68⅞ bz u B
do. 1854r Loose	4	81 B
do. Creditloose	—	78¼ B
do. 1860r Loose	5	84—83¾ bz
do. 1864r Loose	—	50¾ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	74¼ bz
do. do. 6 Anl.	5	90¾ B
Russ.-engl. Anl.	5	91⅜ G
do. do.	3	56 G
do. do. 1864	5	94 G
do. do. 1862	5	91½-¼-⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	95 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	73½ gr B 72¼ kl [B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	92½ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	74 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90¾ B
Amerikaner	6	76-74½-75 bz u [B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½ G
N. Badens. 35 Fl.	—	30 G
Schwb. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 27. Juni.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	151½ bz
do. 2 Mon.	3	151⅛ bz
London 3 Mon.	3½	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	3	81 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	93⅛ bz
do. do. 2 M.	5	92⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 bz
Petersburg 3 Woch.	5½	89⅞ bz
do. 3 M.	5½	88¾ bz
Warschau 8 Tage	6	81 bz
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅞-⅛ bz	Napol. 5 12¾ bz
" ohne R. 99⅝ bz	Louisd'or 111¼ B
Oest. östr. W 93½ bz	Sovrgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9½ G
Russ. do. 81¾-¼ bz	Gold (ℨ) 465¼ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 29¼ G

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.